

Canto 2: Die kosmische Manifestation

SB 2.1: Der erste Schritt in der Erkenntnis Gottes

0 Herr, o alldurchdringende Persönlichkeit Gottes, ich erweise Dir meine achtungsvollen Ehrerbietungen. (1) Sri Sukadeva Gosvami sprach: Mein lieber König, deine Frage ist rühmend, denn sie ist für alle Menschen sehr segensreich. Die Antwort auf diese Frage ist das Wichtigste, was es zu hören gibt, und wird von allen Transzendentalisten gutgeheißen. (2) 0 Herrscher, für zu sehr von materiellen Dingen beanspruchte Menschen, die blind für das Wissen von der endgültigen Wahrheit sind, gibt es über viele Dinge in der menschlichen Gesellschaft etwas zu hören. (3) Solch neidische Haushälter verbringen ihr Leben nachts entweder mit Schlafen oder mit der Befriedigung ihrer Geschlechtslust und tagsüber entweder mit Geldverdienen oder mit dem Unterhalt der Familienangehörigen. (4) Menschen ohne atma-tattva fragen nicht nach den Problemen des Lebens, denn sie hängen sehr an den fehlbaren Soldaten wie dem Körper, den Kindern und der Frau. Obwohl sie genug Erfahrung besitzen, sehen sie ihre unvermeidliche Zerstörung nicht. (5) 0 Nachfahre König Bharatas, wer von allen Leiden frei sein möchte, muß über die Persönlichkeit Gottes, die Überseele, den Beherrscher und den Retter aus allen Leiden, hören, Ihn lobpreisen und sich an Ihn erinnern. (6) Die höchste Vollkommenheit des menschlichen Lebens, die entweder durch vollkommenes Wissen über Materie und spirituelle Natur, durch die Ausübung mystischer Kräfte oder durch vollkommene Durchführung der vorgeschriebenen Pflichten erreicht werden kann, besteht darin, sich am Ende des Lebens an die Persönlichkeit Gottes zu erinnern. (7) 0 König Pariksit, vornehmlich die größten Transzendentalisten, die über den regulierenden Prinzipien und Einschränkungen stehen, finden Freude daran, die Herrlichkeit des Herrn zu beschreiben. (8) Am Ende des Dvapara-yuga studierte ich diese erhabene Ergänzung der vedischen Schriften, das Srimad-Bhagavatam, das allen Veden ebenbürtig ist, unter der Anleitung meines Vaters, Srila Dvaipayana Vyasadeva. (9) 0 heiliger König, ich war zweifellos völlig in der Transzendenz verankert; trotzdem fesselte mich die Schilderung der Spiele des Herrn, der in erleuchteten Versen beschrieben wird. (10) Eben dieses Srimad-Bhagavatam werde ich dir vortragen, weil du der auf

richtigste Geweihte Sri Krsnas bist. Wer das Srimad-Bhagavatam mit voller Aufmerksamkeit und Achtung hört, entwickelt unerschütterlichen Glauben an den Höchsten Herrn, der Befreiung gewährt. (11) O König, das unablässige Chanten des Heiligen Namens nach dem Bei spiel großer Autoritäten ist für alle der zweifelsfreie und furchtlose Weg zum Erfolg - auch für diejenigen, die von allen materiellen Wünschen frei sind, für solche, die jeden denkbaren materiellen Genuss begehren, und selbst für diejenigen, die durch transzendentes Wissen in sich selbst zu Frieden sind. (12) Welchen Wert hat ein langes Leben, das verschwendet wird, weil man aus den vielen Jahren in dieser Welt keine Lehren zieht? Besser ist nur ein Augenblick bei vollem Bewusstsein, denn er gibt den Anstoß dafür, nach dem höchsten Eigeninteresse zu forschen. (13) Als der heilige König Maharaja Khatvanga erfuhr, daß er nur noch einen Augenblick zu leben habe, machte er sich sogleich von allen materiellen Tätigkeiten frei und suchte bei der höchsten Sicherheit, der Persönlichkeit Gottes, Zuflucht. (14) O Maharaja Pariksit, deine Lebensdauer ist auf sieben verbleibende Tage beschränkt; doch während dieser Zeit kannst du durchaus alle Rituale durchführen, die notwendig sind, das Beste aus deinem nächsten Leben zu machen. (15) Auf der letzten Stufe des Lebens soll man kühn genug sein, keine Angst vor dem Tod zu bekommen. Vielmehr muß man jegliche Anhaftung an den materiellen Körper samt allem Dazugehörenden und allen Wünschen aufgeben. (16) Man soll sein Heim verlassen und sich in Selbstbeherrschung üben. An einem heiligen Ort soll man regelmäßig baden und sich an einem vorschriftsmäßig geweihten einsamen Ort niedersetzen. (17) Wenn du in dieser Haltung sitzt, bringe den Geist dazu, sich an die drei transzendentalen Buchstaben [a-u-m) zu erinnern, und beherrsche ihn, in dem du die Atmung regulierst, damit du den transzendentalen Samen nicht vergißt. (18) Wenn du den Geist in dem Maße, wie er zunehmend spiritualisiert wird, von den Tätigkeiten der Sinne zurückziehst, werden die Sinne durch die Intelligenz beherrscht sein. Der Geist, der bis dahin zu sehr von materiellen Tätigkeiten beansprucht wurde, kann so in den Dienst der Persönlichkeit Gottes gestellt werden und in vollem transzendentalen Bewusstsein gefestigt werden. (19) Danach solltest du über die Glieder Visnus meditieren - eines nach dem anderen -, ohne dabei Seine ganze Gestalt zu vergessen. So wird dein Geist frei von allen Gedanken an Sinnesobjekte. Es sollte nichts anderes geben, woran man denken könnte. Weil die Höchste Persönlichkeit Gottes, Visnu, die endgültige Wahrheit ist, kommt der Geist nur in Ihr vollkommen zur Ruhe.

(20) Der Geist wird ständig durch die Erscheinungsweise der Leidenschaft auf gewühlt und durch die Erscheinungsweise der Unwissenheit verwirrt. Man kann dies jedoch berichtigen, indem man eine Beziehung zu Visnu herstellt und so friedvoll wird, indem man die von den Erscheinungsweisen geschaffenen unreinen Dinge aus dem Geist entfernt.

(21) O König, durch diese Methode des Sicherinnerns und durch die feste Gewohnheit, die allgute, persönliche Seite des Herrn zu sehen, kann man sehr bald hingebungsvollen Dienst für den Herrn unter Seinem unmittelbaren Schutz erreichen.

(22) Der mit Glück gesegnete König Pariksit fuhr fort: O brahmana, bitte er kläre mir im einzelnen, wie und worauf der Geist gerichtet werden muß und wie die Betrachtungsweise gefestigt werden kann, so daß die unreinen Dinge im Geist eines Menschen entfernt werden können.

(23) Sukadeva Gosvami antwortete: Man sollte seine Sitzstellung beherrschen, die Atmung durch die yoga-Methode des pranayama regulieren und so den Geist und die Sinne unter Kontrolle bringen. Mit Hilfe der Intelligenz sollte man dann den Geist auf die grobmateriellen Energien des Herrn (die virat rupa) richten.

(24) Diese gigantische Manifestation der phänomenalen materiellen Welt als Ganzes ist der persönliche Körper der Absoluten Wahrheit, in welchem der universale Ablauf von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der materiellen Zeit erfahren wird.

(25) Die gigantische universale Form der Persönlichkeit Gottes innerhalb des Körpers der universalen Schale, die von sieben materiellen Elementen be deckt wird, ist der Gegenstand der virat-Auffassung.

(26) Menschen, die sie (die virat-rupa) erkannt haben, sind durch ihre Studien zu dem Schluß gekommen, daß die als Patala bekannten Planeten den unteren Teil der Füße des universalen Herrn bilden und daß die Fußknöchel und Fußsohlen die Rasatala-Planetensystem sind. Die Waden sind die Mahatala Planeten, und die Talatala-Planetensystem bilden Seine Schienbeine.

(27) Die Knie der universalen Form sind das Planetensystem mit Namen Sutala, und die beiden Schenkel sind das Vitala- und das Atala-Planetensystem. Die Hüften sind Mahatala, und das Weltall ist Seine Nabelmulde.

(28) Die Brust der Ursprünglichen Persönlichkeit dieser gigantischen Form ist das leuchtende Planetensystem; Ihr Hals sind die Mahar-Planetensystem; Ihr Mund sind die Janas-Planetensystem, und Ihre Stirn ist das Tapas-Planetensystem. Das höchste Planetensystem, bekannt als Satyaloka, ist das Haupt der Person, die tausend Köpfe hat.

(29) Seine Arme sind die Halbgötter unter der Führung Indras; die zehn Himmelsrichtungen sind Seine Ohren, und physikalischer Klang ist Sein Ghör-

sinn. Seine Nasenöffnungen sind die beiden Asvini-kumaras, und materieller Duft ist Sein Geruchssinn. Sein Mund ist das lodernde Feuer. (30) Die Sphäre des Weltalls bildet Seine Augenhöhlen, und Sein Augapfel ist die Sonne als Sehkraft. Seine Augenlider sind sowohl Tag als auch Nacht, und in den Bewegungen Seiner Augenbrauen residieren Brahma und ähnliche hohe Persönlichkeiten. Sein Gaumen ist der Herr des Wassers, Varuna, und der Saft oder die Essenz aller Dinge ist Seine Zunge. (31) Sie sagen, die vedischen Hymnen seien das Großhirn des Herrn und Seine Kiefer seien Yama, der Gott des Todes, der die Sünder bestraft; die Kunst der Zuneigung seien Seine Zahnreihen und die überaus verlockende, täuschende materielle Energie sei Sein Lächeln. Das weite Meer der materiellen Schöpfung, so sagen sie, sei nichts anderes als der Blick, den der Herr über uns wirft. (32) Bescheidenheit ist der obere Teil Seiner Lippen; Verlangen ist Sein Kinn; Religiosität ist die Brust des Herrn und Irreligiosität Sein Rücken. Brahmaji, der alle Lebewesen in der materiellen Welt zeugt, ist Sein Glied, und die Mitra-varunas sind Seine beiden Hoden. Das Meer ist Seine Leibesmitte, und die Hügel und Berge sind Haufen Seiner Knochen. (33) O König, die Flüsse sind die Venen des gigantischen Körpers; die Bäume sind die Haare Seines Körpers, und die allmächtige Luft ist Sein Atem. Die vorbeiziehenden Zeitalter sind Seine Bewegungen, und Seine Tätigkeiten sind die Reaktionen der drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur. (34) O bester unter den Kurus (Pariksit), die wassertragenden Wolken sind Sein Haupthaar; das Ende der Tage und Nächte ist Sein Gewand, und die höchste Ursache der materiellen Schöpfung ist Seine Intelligenz. Sein Geist ist der Mond, der Speicher aller Wandlungen. (35) Das Prinzip der Materie (mahat-tattva) ist das Bewusstsein des allgegenwärtigen Herrn, wie uns Kenner versichern, und Rudradeva ist Sein Ich. Pferd, Maultier, Kamel und Elefant sind Seine Nägel, und die wilden Tiere und alle Vierfüßler befinden sich in der Gürtelgend des Herrn. (36) Die mannigfachen Vogelarten sind ein Zeichen Seines meisterhaften Kunstsinns; Manu, der Vater der Menschheit, ist das Sinnbild Seiner maßgebenden Intelligenz, und die Menschheit ist Sein Aufenthaltsort. Die himmlischen Menschenrassen, wie die Gandharvas, Vidyadharas, Caranas und die Engel, repräsentieren Seinen musikalischen Rhythmus, und die dämonischen Soldaten sind Sinnbilder Seiner wunderbaren Tapferkeit. (37) Das Gesicht des virat-purusa sind die brahmanas; Seine Arme sind die ksatriyas; Seine Oberschenkel sind die vaisyas, und die sudras stehen unter dem Schutz

Seiner Füße. Die verehrungswürdigen Halbgötter unterstehen Ihm ebenfalls, und es ist die Pflicht eines jeden, mit geeigneten Gütern Opfer darzubringen, um den Herrn zu erfreuen. (38) Ich habe dir hiermit die grobmaterielle gigantische Gestalt der Persönlichkeit Gottes erklärt. Wer sich ernsthaft wünscht, befreit zu werden, richtet seinen Geist auf diese Form des Herrn, denn es gibt nichts Höheres in der materiellen Welt. (39) Man sollte seinen Geist auf den Herrn, die Höchste Persönlichkeit Gottes, richten, der allein Sich in zahllose Manifestationen verbreitet, ebenso, wie gewöhnliche Menschen im Traum Tausende von Manifestationen schaffen. Man muß seinen Geist auf Ihn lenken, die einzige, allglückselige Absolute Wahrheit. Andernfalls wird man in die Irre gehen und seine eigene Erniedrigung herbeiführen.

SB 2.2: Der Herr im Herzen

(1) Sri Sukadeva Gosvami sprach: Einst, noch vor der Manifestation des Kosmos, meditierte Brahma über die virat-rapa und gewann so sein verlorenes Bewusstsein zurück, weil er den Herrn zufriedenstellte. Auf diese Weise war er fähig, die Schöpfung so wiederzuerrichten, wie sie zuvor gewesen war. (2) Die Art und Weise, wie die vedischen Klänge aufgezeichnet sind, ist so verwirrend, daß die Intelligenz der Menschen auf bedeutungslose Dinge wie die himmlischen Königreiche gelenkt wird. Die bedingten Seelen träumen von solch trügerischen himmlischen Freuden, doch in Wirklichkeit er fahren sie an solchen Orten kein greifbares Glück. (3) Aus diesem Grunde sollte sich der Erleuchtete nur um das Mindestmaß der zum Leben notwendigen Dinge bemühen, während er sich in der Welt der Namen aufhält. Er sollte kraft seiner Intelligenz gefestigt sein und niemals nach unerwünschten Dingen streben, da er die Fähigkeit besitzt, praktisch zu erkennen, daß all solche Bemühungen nur schwere Arbeit für nichts sind. (4) Wenn es genügend Erdflächen gibt, um darauf zu liegen, wozu braucht man dann Liegen und Betten? Wenn man seine Arme benutzen kann, wozu braucht man dann ein Kopfkissen? Wenn man seine Handflächen benutzen kann, wozu braucht man dann viele Gerätschaften? Wenn es genügend Baumrinde gibt, um sich damit zu bedecken, wozu sind dann Kleider notwendig?(5) Liegen auf der Straße keine zerrissenen Kleider? Geben die Bäume, die zur Erhaltung anderer leben, keine Almosen mehr? Sind die Flüsse ausgetrocknet und

versorgen den Durstigen nicht mehr mit Wasser? Sind die Höhlen in den Bergen jetzt geschlossen, und vor allem: Beschützt der all mächtige Herr die Ihm völlig ergebenen Seelen nicht mehr? Warum schmeicheln dann die gelehrten Weisen denen, die von schwerverdientem Reichtum berauscht sind?(6) So gefestigt, muß man der Überseele dienen, die durch Ihre Allmacht in unserem Herzen weilt. Weil Sie die allmächtige Persönlichkeit Gottes ist, ewig und unbegrenzt, ist Sie das endgültige Ziel des Lebens, und wenn man Sie verehrt, kann man die Ursache des bedingten Daseinszustandes beseitigen. (7) Wer außer den groben Materialisten wird solch transzendente Gedanken mißachten und sich nur den vergänglichen Namen zuwenden, während er sieht, daß die Masse der Menschen in den Fluß des Leidens gefallen ist, weil ihnen das Ergebnis ihres Tuns zufiel? (8) Andere meditieren über die Persönlichkeit Gottes, die in der Herzgegend im Körper residiert und nur etwa zwanzig Zentimeter mißt. Der Herr hat vier Hände, in denen Er eine Lotosblüte, das Rad eines Streitwagens, ein Muschelhorn und eine Keule hält. (9) Sein Mund bringt Seine Glückseligkeit zum Ausdruck; Seine Augen breiten sich wie die Blütenblätter eines Lotos aus, und Seine Gewänder sind gelblich wie der Safran einer kadamba-Blüte und sind mit kostbaren Edelsteinen besetzt. All Sein Geschmeide besteht aus Gold und ist mit Juwelen verziert, und Er trägt einen leuchtenden Kopfschmuck und Ohringe. (10) Seine Lotosfüße stehen auf dem Blütenkorb der lotosgleichen Herzen großer Mystiker. Auf Seiner Brust hängt das Kaustubha-Juwel, in das ein sehr schönes Kalb geschnitten ist; andere Edelsteine schmücken Seine Schultern, und Seine ganze Gestalt ist mit frischen Blumengirlanden bekränzt. (11) Er ist wunderbar geschmückt mit einem Ziergürtel um die Hüften und mit wertvollen juwelenbesetzten Ringen an den Fingern. Seine Fußglöckchen, Seine Armreife, das eingeölte, bläulich schimmernde, lockige Haar und Sein bezaubernd lächelndes Antlitz sind sehr angenehm anzuschauen. (12) Die großherzigen Spiele des Herrn und die leuchtenden Blicke Seines lächelnden Angesichts sind alles Zeichen Seiner umfangreichen Segnungen. Man muß daher seine Aufmerksamkeit auf diese transzendente Form des Herrn richten, solange der Geist durch Meditation auf Ihn festgelegt werden kann. (13) Der Vorgang der Meditation sollte bei den Lotosfüßen des Herrn beginnen und zu Seinem lächelnden Gesicht aufsteigen. Die Meditation sollte zunächst auf die Lotosfüße gerichtet werden, dann auf die

Waden, dann auf die Oberschenkel und auf diese Weise höher und höher. Je fester der Geist auf die verschiedenen Körperteile, eines nach dem anderen, gerichtet wird, desto mehr wird die Intelligenz geläutert. (14) Wenn der grobe Materialist keinen Sinn für den hingebungsvollen Dienst des Herrn, den Seher sowohl der transzendentalen als auch der materiellen Welten, entwickelt, sollte er sich nach Beendigung seiner vorgeschriebenen Pflichten an die universale Form des Herrn erinnern oder über sie meditieren. (15) O König, wann immer der Yogi wünscht, den Planeten der Menschen zu verlassen, sollte er sich nicht von der Frage nach dem richtigen Ort oder der rechten Zeit verwirren lassen, sondern sich bequem und ungestört nieder setzen und seine Sinne durch den Geist beherrschen, indem er die Lebensluft reguliert. (16) Danach sollte der yogi seinen Geist kraft seiner ungetrübten Intelligenz in das Lebewesen und darauf das Lebewesen in das Überselbst eingehen lassen. So gelangt das völlig zufriedene Lebewesen auf die höchste Stufe der Zufriedenheit und stellt folglich alle anderen Tätigkeiten ein. (17) Auf dieser transzendentalen Stufe des labdhopasanti oder der vollkommenen Glückseligkeit gibt es keine Oberherrschaft der vernichtenden Zeit, die selbst die himmlischen Götter beherrscht, die ermächtigt sind, über die weltlichen Geschöpfe zu regieren (ganz zu schweigen von den Halbgöttern selbst). Auch gibt es dort weder die Erscheinungsweise der materiellen Tugend noch die der Leidenschaft, noch die der Unwissenheit. Nicht einmal das falsche Ego, das materielle Meer der Ursachen oder die materielle Natur existieren dort. (18) Die Transzendentalisten haben den Wunsch, alles zu meiden, was gottlos ist, denn sie kennen jenes höchste Reich, in dem alles in Beziehung zum Höchsten Herrn, Visnu, steht. Daher schafft ein reiner Gottgeweihter, der in absoluter Harmonie mit dem Herrn lebt, keine Verwirrungen, sondern verehrt die Lotosfüße des Herrn in jedem Augenblick, indem er sie in sein Herz schließt. (19) Kraft wissenschaftlichen Wissens sollte man sich in absoluter Erkenntnis verankern und so fähig sein, alle materiellen Wünsche auszulöschen. Dann sollte man den materiellen Körper aufgeben, indem man die Luftöffnung (durch die Kot ausgeschieden wird) mit der Ferse verschließt und die Lebensluft an den sechs Hauptstellen im Körper von einer Stelle zur nächsten erhebt. (20) Der meditierende Gottgeweihte sollte die Lebensluft vom Nabel zum Herzen stoßen, von dort zur Brust und von dort langsam zur Wurzel des Gaumens, und er

sollte die richtigen Stellen mit Hilfe der Intelligenz ausfindig machen. (21) Darauf sollte der bhakti-yogi die Lebensluft hochdrücken und zwischen den Augenbrauen sammeln und dann, indem er die sieben Ausgänge der Lebensluft verschließt, an sein Ziel denken, nach Hause, zu Gott, zurückzukehren. Wenn er von allen Wünschen nach materiellem Genuss völlig frei ist, sollte er die Öffnung in der Schädeldecke erreichen und seine Verbindung zur Materie aufgeben, da er zum Höchsten gegangen ist. (22) Wenn aber, o König, der Yogi einen Wunsch nach höheren materiellen Genüssen beibehält- wie die Erhebung zum höchsten Planeten, Brahmaloaka, oder das Erreichen der achtfachen Vollkommenheiten und der Fähigkeit, zusammen mit den Vaihayasas durch das All zu reisen, oder ein Platz auf einem der Millionen Planeten -, muß er den Geist und die aus Materie gemachten Sinne mit sich nehmen. (23) Den Transzendentalisten geht es um den spirituellen Körper. Daher können sie sich kraft ihres hingebungsvollen Dienstes, ihrer tapasya, ihrer mystischen Kraft und ihres transzendentalen Wissens uneingeschränkt innerhalb und außerhalb der materiellen Welt bewegen. Die fruchtbringenden Arbeiter oder die groben Materialisten können sich niemals so frei bewegen. (24) O König, wenn ein solcher Mystiker über die Milchstraße und das leuchtende Susumna zieht, um den höchsten Planeten, Brahmaloaka, zu erreichen, geht er zunächst nach Vaisvanara, dem Planeten des Feuergottes, wo er von allen materiellen Verunreinigungen befreit wird, und danach geht er noch höher zum Sisumara-Ring, um Verbindung mit Sri Hari, der Persönlichkeit Gottes, aufzunehmen. (25) Dieses Sisumara ist die Achse für die Rotation des gesamten Universums und wird als der Nabel Visnus [Garbhodakasayi Visnus] bezeichnet. Nur der yogi läßt diesen Sisumara-Ring hinter sich und erreicht den Planeten Maharloaka, auf dem geläuterte Weise wie Bhrgu eine Lebensdauer von 4 300 000 000 Sonnenjahren genießen. Dieser Planet wird selbst von den in der Transzendenz verankerten Weisen verehrt. (26) Zur Zeit der endgültigen Vernichtung des gesamten Universums (am Ende von Brahmas Leben] schießt eine Feuerflamme aus dem Mund Anantas (vom Grund des Universums] hervor. Er (der Yogi] sieht, wie alle Planeten des Universums zu Asche verbrennen, und so fliegt er mit Flugzeugen, die von den großen geläuterten Seelen benutzt werden, nach Satyaloka. Die Lebensdauer auf Satyaloka beträgt 15 480 000 000 000 Jahre. (27) Auf dem Planeten Satyaloka gibt es weder Kummer

noch Alter, noch Tod. Dort gibt es keinerlei Schmerzen und deshalb auch keine Ängste, außer daß manchmal- aufgrund ihres Bewusstseins - ein Gefühl des Mitleids mit denen entsteht, die aus Unwissenheit über den Vorgang des hingebungsvollen Dienstes in der materiellen Welt ständig zunehmenden unüberwindlichen Leiden ausgesetzt sind. (28) Nachdem der Gottgeweihte Satyaloka erreicht hat, besitzt er die besondere Fähigkeit, mit Hilfe des feinstofflichen Körpers furchtlos eine Identität anzunehmen, die der des grobstofflichen Körpers gleicht, und danach er reicht er schrittweise erdhaft, wäßrige, feurige, strahlende und aus Luft bestehende Daseinsstufen, bis er den ätherischen Zustand erreicht. (29) So übersteigt der Gottgeweihte die feinstofflichen Objekte der verschiedenen Sinne, wie den Duft durch Riechen, den Geschmack durch Schmecken, die Sicht durch das Sehen von Formen, die Berührung durch Kontakt, die Schwingungen des Ohres durch ätherische Identifizierung und die Sinnesorgane durch materielle Tätigkeiten. (30) Wenn der Gottgeweihte auf diese Weise die grob- und feinstofflichen Schichten hinter sich läßt, erreicht er die Ebene des Egoismus. Auf dieser Stufe läßt er die materiellen Erscheinungsweisen der Natur (Unwissenheit und Leidenschaft) in diesen Punkt der Neutralisation eingehen und erreicht so Egoismus in Tugend. Danach geht der gesamte Egoismus in das mahat-tattva ein, und der Geweihte gelangt zu reiner Selbsterkenntnis. (31) Nur die geläuterte Seele kann die Vollkommenheit erreichen, in ihrem wesenseigenen Zustand mit der Persönlichkeit Gottes in vollkommener Glückseligkeit und Zufriedenheit zusammenzusein, und jeder, der solche Vollkommenheit der Hingabe zu erneuern vermag, wird nie wieder von der materiellen Welt angezogen, und er kehrt nie wieder in sie zurück. (32) O Majestät, Maharaja Pariksit, wisse: Alles, was ich dir als Antwort auf deine angemessenen Fragen beschrieb, entspricht genau der Aussage der Veden und ist ewige Wahrheit. Sri Krsna persönlich erklärte diese Dinge Brahma, mit dem der Herr sehr zufrieden war, da dieser ihn in rechter Weise verehrt hatte. (33) Für diejenigen, die im materiellen Universum umherwandern, gibt es kein glückverheißenderes Mittel zur Befreiung als das, was den unmittelbaren hingebungsvollen Dienst Sri Krsnas zum Ziel hat. (34) Brahma, die große Persönlichkeit, studierte die Veden dreimal mit großer Aufmerksamkeit und gesammeltem Geist, und nach gründlicher Untersuchung stellte er fest, daß Zuneigung zu Sri Krsna, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, die höchste

Vollkommenheit der Religion darstellt. (35) Sri Krsna, die Persönlichkeit Gottes, weilt zusammen mit der individuellen Seele in jedem Lebewesen. Und diese Tatsache läßt sich im Akt des Sehens und durch den Gebrauch der Intelligenz wahrnehmen und vermuten. (36) O König, es ist daher von größter Bedeutung, daß jeder Mensch überall und immer über den Herrn, die Höchste Persönlichkeit Gottes, hört, Ihn lobpreist und sich an Ihn erinnert. (37) Diejenigen, die durch ihre Ohren trinken und mit der nektargleichen Botschaft über Sri Krsna, den Geliebten der Gottgeweihten, erfüllt sind, läutern ihr verunreinigtes Lebensziel, das man als materielle Sinnenfreude kennt, und gehen so zurück zu Gott, zu Seinen Lotosfüßen.

SB 2.3: Reiner hingebungsvoller Dienst - der Wandel im Herzen

(1) Sri Sukadeva Gosvami sprach: O Maharaja Pariksit, du fragtest mich nach der Pflicht des intelligenten Menschen an der Schwelle des Todes, und ich habe dir geantwortet. (2-7) Wer in die unpersönliche brahmajyoti-Ausstrahlung eingehen möchte, sollte den Meister der Veden verehren (Brahma oder Brhaspati, den weisen Priester], wer große Geschlechtskraft begehrt, sollte Indra, den König des Himmels, verehren, und wer sich eine gute Nachkommenschaft wünscht, sollte die großen Ahnherren, die prajapatis, verehren. Wer nach Glück trachtet, sollte Durgadevi, die Herrin der materiellen Welt, verehren. Wer sehr mächtig sein will, sollte das Feuer verehren, und wer nach Geld strebt, sollte die Vasus verehren. Wenn jemand ein großer Held sein möchte, sollte er die Rudra-Inkarnation Sivas verehren. Wer sich einen großen Getreidevorrat wünscht, sollte Aditi verehren. Wer ein weltliches Königreich begehrt, sollte Visvadeva verehren, und wer bei der Masse beliebt sein will, sollte den Sadhya-Halbgott verehren. Wer sich ein langes Leben wünscht, sollte die als Asvini-kumāras bekannten Halbgötter verehren, und wer einen kräftig gebauten Körper begehrt, sollte die Erde verehren. Wer nach einer sicheren Stellung strebt, sollte den Horizont zusammen mit der Erde verehren. Wer

körperliche Schönheit begehrt, sollte die schönen Bewohner des Gandharva-Planeten verehren, und wer eine gute Frau begehrt, sollte die Apsaras und die Urvasi-Gesellschaftsmädchen des himmlischen Königreiches verehren. Wer nach Herrschaft über andere trachtet, sollte Brahma, das Oberhaupt des Universums, verehren. Wer sich wirklichen Ruhm wünscht, sollte die Höchste Persönlichkeit Gottes verehren, und wer nach einem guten Bankkonto strebt, sollte den Halbgott Varuna verehren. Wenn man ein großer Gelehrter werden möchte, sollte man Siva verehren, und wenn man sich gute eheliche Beziehungen wünscht, sollte man die keusche Göttin

Uma, die Frau Sivas, verehren. (8) Man sollte Visnu oder Seinen Geweihten verehren, wenn man spirituellen Fortschritt im Wissen anstrebt, und um Ererbtes und die Weiterentwicklung einer Dynastie zu schützen, sollte man die betreffenden Halbgötter verehren. (9) Wer die Herrschaft über ein König- oder Kaiserreich begehrt, sollte die Manus verehren. Wer einen Feind besiegen will, sollte die Dämonen verehren, und wer nach Sinnenbefriedigung trachtet, sollte den Mond verehren. Wer jedoch kein Verlangen nach materiellem Genuß hegt, sollte die Höchste Persönlichkeit Gottes verehren. (10) Ein Mensch mit größerer Intelligenz, ob voll von allen materiellen Wünschen, ohne jeden materiellen Wunsch oder mit dem Wunsch nach Befreiung, muß unter allen Umständen das höchste Ganze, die Persönlichkeit Gottes, verehren. (11) Alle verschiedenen Arten von Halbgottverehrerern können die höchst vollendete Segnung, nämlich spontane, unverrückbare Zuneigung zur Höchsten Persönlichkeit Gottes, nur durch Gemeinschaft mit dem reinen Geweihten des Herrn erlangen. (12) Transzendentes Wissen in Beziehung zum Höchsten Herrn Hari ist Wissen, das zur völligen Beruhigung der Wellen und Strudel der materiellen Erscheinungsweisen führt. Solches Wissen stellt das Selbst zufrieden, weil es frei von materieller Anhaftung ist, und wegen seiner transzendentalen Beschaffenheit wird es von Autoritäten anerkannt. Wer wird sich nicht zu solchem Wissen hingezogen fühlen? (13) Saunaka sagte: Der Sohn Vyasadevas, Srila Sukadeva Gosvami, war ein sehr gelehrter Weiser und besaß die Fähigkeit, Dinge poetisch zu beschreiben. Wonach fragte Maharaja Pariksit ihn sonst noch, nachdem er alles Gesprochene gehört hatte? (14) O gelehrter Suta Gosvami! Bitte fahre fort, uns diese Dinge zu erklären, denn wir alle sind begierig, noch mehr davon zu hören. Außerdem sollten Botschaften, die zu Gesprächen über Sri Hari führen, in einer Versammlung von Gottgeweihten gewiß erörtert werden. (15)

Maharaja Pariksit, der Enkel der Pandavas, war seit frühester Kindheit ein großer Geweihter des Herrn. Selbst wenn er mit Puppen spielte, pflegte er Sri Krsna zu verehren, indem er die Verehrung der transzendentalen Bildgestalt Gottes in seiner Familie nachahmte. (16) Sukadeva Gosvami, der Sohn Vyasadevas, war ebenfalls von transzendentalen Wissen erfüllt und war ein Geweihter Sri Krsnas, des Sohnes von Vasudeva. Es müssen also Gespräche über Sri Krsna stattgefunden haben, der von bedeutenden Philosophen und in der Gemeinschaft großer Gottgeweihter gepriesen wird. (17) Durch ihr Auf- und Untergehen verringert die Sonne die Lebensdauer eines jeden, außer eines Menschen, der die Zeit nutzt, Gespräche über die allgute Persönlichkeit Gottes zu führen. (18) Leben denn die Bäume nicht? Atmen nicht auch die Blasebälge der Schmiede? Und essen nicht auch die Tiere rings um uns und vergießen ihren Samen? (19) Menschen, die Hunden, Schweinen, Kamelen und Eseln gleichen, preisen solche Menschen, die niemals Erzählungen von den transzendentalen Spielen Sri Krsnas, des Erlösers von allem Übel, Gehör schenken. (20) Wer nicht den Botschaften von der Kühnheit und den wunderbaren Taten der Höchsten Persönlichkeit Gottes zugehört und nicht laut die Lieder über den Herrn gesungen und gechantet hat, muß Ohren wie die der Schlangen und eine Zunge wie die eines Frosches besitzen. (21) Obwohl der obere Teil des Körpers mit einem seidenen Turban gekrönt sein mag, ist er lediglich eine schwere Last, wenn er sich nicht vor der Persönlichkeit Gottes verneigt, der mukti [Freiheit] gewähren kann. Und ob wohl die Hände mit glänzenden Armreifen geschmückt sein mögen, sind sie wie die eines Toten, wenn sie nicht in den Dienst der Persönlichkeit Gottes Hari gestellt werden. (22) Augen, die nicht die symbolischen Repräsentationen Visnus, der Persönlichkeit Gottes, [Seine Formen, Namen, Eigenschaften usw.) betrachten, gleichen den Augen auf den Schwanzfedern des Pfaus, und Beine, die nicht zu den heiligen Orten gehen [wo man sich an den Herrn erinnert), werden als Baumstämme angesehen. (23) Ein Mensch, der noch nie Staub von den Lotosfüßen eines reinen Gottgeweihten auf seinem Kopf getragen hat, ist ohne Zweifel ein toter Körper. Und wer niemals den Duft der tulasi-Biätter von den Lotosfüßen des Herrn eingeatmet hat, ist ebenfalls ein toter Körper, obschon er atmen mag. (24) Jenes Herz ist zweifellos stahlumschlossen, das sich trotz konzentrierten Chantens des Heiligen Namens des Herrn nicht wandelt, wenn Ekstase auf tritt, Tränen die Augen füllen und die Haare sich sträuben. (25) O Suta Gosvami, deine Worte erquicken unseren

Geist. Bitte erkläre uns daher dies alles so, wie es der große Gottgeweihte Sukadeva Gosvami, der im transzendentalen Wissen sehr kundig ist, zu Maharaja Pariksit sprach, als dieser ihn fragte.

SB 2.4: Der Hergang der Schöpfung

(1) Suta Gosvami sprach: Nachdem Maharaja Pariksit, der Sohn Uttaras, die Worte Sukadeva Gosvamis vernommen hatte, die alle die Wahrheit vom Selbst beschrieben, richtete er vertrauensvoll seinen gesammelten Geist auf Sri Krsna. (2) Dank seiner aufrichtigen Zuneigung zu Sri Krsna war Maharaja Pariksit fähig, die tiefverwurzelte Anhaftung an seinen Körper, seine Frau, seine Kinder, seinen Palast, seine Tiere, seine Pferde und Elefanten, seine Schatzkammer, seine Freunde und sein unangefochtenes Königreich aufzugeben. (3-4) O ihr großen Weisen, Maharaja Pariksit, die große Seele, der ständig in Gedanken nur bei Sri Krsna weilte, wußte von seinem unmittelbar bevorstehenden Tod und entsagte daher allen Arten fruchtbringender Tätigkeiten, nämlich Handlungen der Religion, wirtschaftlicher Entwicklung und Sinnesbefriedigung. So festigte er sich unerschütterlich in seiner natürlichen Liebe zu Krsna und stellte genau die gleichen Fragen wie ihr. (5) Maharaja Pariksit sagte: O gelehrter brahmana, du weißt alles, weil du von materieller Verunreinigung frei bist. Was immer du zu mir gesprochen hast, erscheint daher völlig richtig. Deine Worte zerstören nach und nach die Dunkelheit meiner Unwissenheit, denn du erzählst von den Taten und Spielen des Herrn. (6) Ich bitte dich, mir zu erklären, wie der Höchste Herr durch Seine persönlichen Energien die phänomenalen Universen in ihrer jetzigen Gestalt erschafft, denn nicht einmal die großen Halbgötter sind in der Lage, sie zu verstehen. (7) Bitte beschreibe mir in deiner Güte, wie der Allmächtige Höchste Herr Seine vielen Energien und Erweiterungen mit spielerischer Unbeschwertheit zur Erhaltung und Wiederauflösung der phänomenalen Welt einsetzt. (8) O gelehrter brahmana, die transzendentalen Taten und Spiele des Herrn sind alle wunderbar und erscheinen unbegreiflich, denn selbst die angestregten Bemühungen vieler Weiser, sie zu verstehen, haben sich als unzureichend erwiesen. (9)

Die Höchste Persönlichkeit Gottes ist eine - ob Sie allein mit den Erscheinungsweisen der materiellen Natur beschäftigt ist oder Sie gleichzeitig in viele Formen erweitert oder Sie aufeinanderfolgend erweitert, um

die Erscheinungsweisen der Natur zu lenken. (10) Bitte beantworte mir all meine zweifelnden Fragen, denn du bist nicht nur wohlbewandert in den vedischen Schriften und selbstverwirklicht in der Transzendenz, sondern du bist auch ein großer Geweihter des Herrn, und deshalb bist du ebenso gut wie die Persönlichkeit Gottes. (11) Suta Gosvami sagte: Als Sukadeva Gosvami so vom König gebeten wurde, die schöpfende Energie der Persönlichkeit Gottes zu beschreiben, erinnerte er sich systematisch an den Meister der Sinne (Sri Krsna), und um richtig zu antworten, sprach er wie folgt. (12) Sukadeva Gosvami sprach: Ich erweise dem Herrn, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, der für die Schöpfung der materiellen Welt die drei Erscheinungsweisen der Natur annimmt, meine achtungsvollen Ehrerbietungen. Er ist das vollständige Ganze; Er weilt im Körper eines jeden, und Seine Wege sind unbegreiflich. (13) Erneut erweise ich der Gestalt vollständiger Existenz und Transzendenz meine achtungsvollen Ehrerbietungen. Er befreit die frommen Gottgeweihten von allen Leiden und verhindert ein weiteres Fortschreiten der nicht gottgeweihten Dämonen in ihrem atheistischen Temperament. Den Transzendentalisten, die auf der Stufe höchster spiritueller Vollkommenheit stehen, sichert Er ihre jeweiligen Bestimmungsorte zu.

(14) Ich erweise Ihm, dem Gefährten der Mitglieder der Yadu-Dynastie, der für die Nichtgottgeweihten stets ein Rätsel bleibt, meine achtungsvollen Ehrerbietungen. Er ist sowohl in den materiellen als auch in den spirituellen Welten der höchste Genießer, und doch erfreut Er Sich Seines eigenen Reiches im spirituellen Himmel. Niemand kommt Ihm gleich, denn Sein transzendentaler Reichtum ist unermesslich. (15) Laßt mich meine achtungsvollen Ehrerbietungen dem allglückspendenden Herrn, Sri Krsna, erweisen. Wer Ihn lobpreist, sich an Ihn erinnert, Ihn sieht, zu Ihm betet, über Ihn hört und Ihn verehrt, kann sogleich von den Auswirkungen aller Sünden geläutert werden. (16) Ich erweise dem allglückspendenden Sri Krsna wieder und immer wieder meine achtungsvollen Ehrerbietungen. Indem sich die intelligentesten der Menschen einfach Seinen Lotosfüßen ergeben, werden sie von allen Anhaftungen an gegenwärtige und zukünftige Daseinsformen befreit und streben auf dem Pfad zum spirituellen Dasein unbeschwert vorwärts. (17)

Laßt mich erneut dem allglückspendenden Herrn, Sri Krsna, meine achtungsvollen Ehrerbietungen erweisen, denn die großen, gelehrten Weisen, die großen Wohltäter, die großen Unterscheidungskünstler, die großen Philosophen und Mystiker, die großen Chanter der vedischen Hymnen und die großen Nachfolger der vedischen Grundsätze können kein fruchttragendes Ergebnis erreichen, ohne ihre hervorragenden Eigenschaften dem Dienst des Herrn zu weihen. (18) Die Kiratas, Hunas, Andhras, Pulindas, Pulkasas, Abhiras, Sumbhas, Yavanas sowie die Khasas und selbst andere Völker, die sündhaften Handlungen verhaftet sind, können geläutert werden, wenn sie bei den Geweihten des Herrn Zuflucht suchen, denn der Herr ist die höchste Macht. Ich bitte darum, Ihm meine achtungsvollen Ehrerbietungen erweisen zu dürfen. (19) Er ist die Überseele und der Höchste Herr aller selbstverwirklichten Seelen. Er ist die Verkörperung der Veden, der religiösen Schriften und der tapasya. Er wird von Brahma, Siva und all jenen verehrt, die zu allem Trachten in transzendentaler Stellung stehen. So verehrt mit Scheu und Ehrfurcht, möge dieser Höchste Absolute Wohlgefallen an mir finden. (20) Möge der Herr, Sri Krsna, mit mir Erbarmen haben - Er ist der verehrens-werte Herr aller Geweihten, der Schutzherr und Ruhm aller Könige, wie Andhaka und Vrsni aus der Yadu-Dynastie, der Gemahl aller Glücksgöttinnen, der Leiter aller Opfer und daher der Führer aller Lebewesen, der Lenker aller Intelligenz, der Besitzer aller Planeten, der spirituellen sowie der materiellen, und die höchste Inkarnation auf Erden (der alles-beinhaltende Höchste). (21) Es ist Sri Krsna, die Persönlichkeit Gottes, der Befreiung gewährt. Der Gottgeweihte, der den Fußspuren der Autoritäten folgt und jede Sekunde an Seine Lotosfüße denkt, kann in Trance die Absolute Wahrheit sehen, wo hingegen die gelehrten gedanklichen Spekulanten je nach Laune an Ihn denken. Möge der Herr an mir Gefallen finden. (22) Er verstärkte zu Beginn der Schöpfung das mächtige Wissen Brahmas vom Inneren des Herzens her und inspirierte ihn mit umfassendem Wissen über die Schöpfung und über Sich Selbst. Er scheint aus dem Mund Brahmas hervorgegangen zu sein. Möge dieser Herr Freude an mir finden. (23) Er belebt die aus materiellen Elementen geschaffenen Körper, indem Er Sich im Universum niederlegt, und in Seiner purusa-Inkarnation unterwirft Er das Lebewesen den sechzehn Unterteilungen der materiellen Erscheinungsweisen, die aus Ihm Selbst hervorgehen. Möge diese Höchste Persönlichkeit Gottes so gütig sein, meine Worte zu schmücken. (24) Ich erweise der Inkarnation Vasudevas, Srila Vyasadeva, der die vedischen

Schriften verfaßte, meine achtungsvollen Ehrerbietungen. Die reinen Gott geweihten trinken das nektargleiche transzendente Wissen, das vom lotosgleichen Mund des Herrn tropft. (25) Mein lieber König, als Brahma, der Erstgeborene, von Narada befragt wurde, teilte er ihm alles genauso mit, wie der Herr es zu ihm, Seinem Sohn, der von Geburt an von vedischem Wissen erfüllt war, unmittelbar gesprochen hatte.

SB 2.5: Die Ursache aller Ursachen

(1) Sri Narada Muni bat Brahmaji: O Oberhaupt unter den Halbgöttern, o erstgeborenes Lebewesen, ich erweise dir meine achtungsvollen Ehrerbietungen. Bitte teile mir jenes transzendente Wissen mit, das uns insbesondere zur Wahrheit über die individuelle Seele und die Überseele führt. (2) Mein lieber Vater, bitte beschreibe den Tatsachen entsprechend die Merkmale der manifestierten Welt. Was ist ihr Hintergrund? Wie wurde sie geschaffen? Wie wird sie erhalten? Und unter wessen Aufsicht geschieht dies alles? (3) Mein lieber Vater, all dies ist dir wissenschaftlich bekannt, denn alles, was in der Vergangenheit geschaffen wurde, in der Zukunft noch geschaffen werden wird und gegenwärtig geschaffen wird, sowie alle Dinge innerhalb des Universums - alles liegt wie eine Walnuß in deiner Hand. (4) Mein lieber Vater, was ist der Ursprung deines Wissens? Unter wessen Schutz stehst du? Und unter wessen Aufsicht handelst du? Was ist deine wahre Stellung? Erschaffst du allein, durch deine persönliche Energie, alle Lebewesen sowie die materiellen Elemente? (5) So, wie die Spinne mit spielerischer Leichtigkeit die Fäden ihres Netzes schafft und so ihre Macht zur Schöpfung manifestiert, ohne der Hilfe anderer zu bedürfen, so erschaffst auch du durch Anwendung deiner selbstgenügsamen Energie ohne eines anderen Hilfe. (6) Was immer wir von einer bestimmten Sache, sei diese übergeordnet, untergeordnet oder gleich, ewig oder zeitweilig, durch Benennung, Merkmale und Aspekte verstehen können, hat seinen Ursprung in niemand anders als dir, der du so groß bist. (7) Dennoch fragen wir uns, ob es nicht jemanden gibt, der noch mächtiger ist als du, wenn wir an deine schwere tapasya in vollkommener Selbstdisziplin denken, obwohl du in der Angelegenheit der Schöpfung so mächtig bist. (8) Lieber Vater, du weißt alles, und du bist der Beherrscher

aller. Unter weise mich daher in deiner Güte in all dem, wonach ich dich fragte, auf daß ich als dein Schüler all dies begreifen möge. (9) Brahma sprach: Mein lieber Junge, Narada, weil du mit allen Geschöpfen (einschließlich meiner selbst) Erbarmen hast, stelltest du mir all diese Fragen, da ich inspiriert worden war, etwas über die Stärke der allmächtigen Persönlichkeit Gottes zu erfahren. (10) Was immer du über mich gesagt hast, ist nicht falsch, denn solange man sich nicht des Herrn, der Persönlichkeit Gottes, bewußt ist, der die endgültige Wahrheit jenseits von mir ist, unterliegt man gewiß der Täuschung, wenn man meine mächtigen Werke betrachtet. (11) Ich erschaffe, nachdem der Herr durch Seine persönliche Ausstrahlung [bekannt als das brahmajyoti] die Schöpfung bereits vorgenommen hat, ebenso, wie nach der Manifestation der Sonne ihr eigenes Feuer sowie der Mond, das Firmament, die einflußreichen Planeten und die funkelnden Sterne ebenfalls manifestiert sind. (12) Ich erweise Sri Krsna [Vasudeva), der Persönlichkeit Gottes, meine Ehrerbietungen und meditiere über Ihn, dessen unüberwindliche Kraft sie [die weniger intelligenten Menschen) beeinflußt, so daß sie mich als den höchsten Herrscher bezeichnen. (13) Die verblendende Energie des Herrn wagt es nicht, vorzutreten, denn sie schämt sich ihrer Stellung; doch diejenigen, die durch sie verwirrt sind, reden Unsinn, beherrscht von dem Gedanken "Ich bin es" und "Es gehört mir". (14) Die fünf elementaren Bestandteile der Schöpfung, ihre durch die ewige Zeit in Gang gesetzte Wechselwirkung und die Intuition oder Natur der individuellen Lebewesen sind alle gesonderte Bestandteile Vasudevas, der Persönlichkeit Gottes, und in Wahrheit besitzen sie keinen anderen Wert. (15) Die vedischen Schriften werden vom Höchsten Herrn verfaßt und sind dafür bestimmt, Ihn zu erkennen; die Halbgötter sind dafür bestimmt, dem Herrn als Teile des Körpers zu dienen; die verschiedenen Planeten sind ebenfalls für den Nutzen des Herrn bestimmt, und alle Opfer werden ausgeführt, um Ihn zu erfreuen. (16) Alle Arten der Meditation und des Mystizismus sind dafür bestimmt, Narayana zu erkennen. Alle Arten von tapasya zielen darauf hin, Narayana zu erreichen. Die Kultivierung transzendentalen Wissens soll dazu führen, ein wenig von Narayana zu verstehen, und die endgültige Erlösung besteht darin, in das Königreich Narayanas einzutreten. (17) Nur durch Ihn inspiriert, entdeckte ich, was durch Ihn [Narayana] unter Seiner Aufsicht als die alldurchdringende Überseele bereits geschaffen wurde, und auch ich wurde allein durch Ihn erschaffen. (18) Der Höchste Herr ist

die reine spirituelle Gestalt, die in transzendentaler Stellung zu allen materiellen Eigenschaften steht, und doch nimmt Er um der Schöpfung der materiellen Welt und ihrer Erhaltung und Vernichtung willen durch Seine äußere Energie die materiellen Erscheinungsweisen der Natur an, die man als Tugend, Leidenschaft und Unwissenheit kennt. (19) Diese drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur, die weiter als Materie, Wissen und Tätigkeiten manifestiert sind, stellen das ewig transzendente Lebewesen unter die Bedingungen von Ursache und Wirkung und machen es für solche Handlungen verantwortlich. (20) O brahmana Narada, der Allessehende, der transzendente Herr, befindet sich aufgrund der oben erwähnten drei Erscheinungsweisen der Natur jenseits der Wahrnehmung der materiellen Sinne der Lebewesen. Dennoch ist Er der Beherrscher eines jeden, einschließlich meiner selbst. (21) Der Herr, der alle Energien beherrscht, erschafft so durch Seine ihm eigene Kraft die ewige Zeit, das Schicksal aller Lebewesen und ihre jeweilige Natur, um deren willen sie geschaffen wurden, und Er läßt sie wieder unabhängig in sich eingehen. (22) Nach der Inkarnation des ersten purusa [Karanarnavasayi Visnu] entsteht das mahat-tattva, das heißt die Prinzipien der materiellen Schöpfung; darauf wird die Zeit manifestiert, und im Laufe der Zeit erscheinen die drei Eigenschaften. Natur bedeutet die drei qualitativen Erscheinungen. Sie wandeln sich zu Tätigkeiten. (23) Materielle Tätigkeiten entstehen durch die Erregung des mahat-tattva. Als erstes findet die Umwandlung der Erscheinungsweisen der Tugend und Leidenschaft statt, und später - aufgrund der Erscheinungsweise der Unwissenheit - kommen die Materie, ihr Wissen und verschiedene Tätigkeiten des materiellen Wissens ins Spiel. (24) Das auf diese Weise in drei Aspekte umgewandelte, selbstzentrierte materialistische Ego wird bekannt als die Erscheinungsweisen der Tugend, Leidenschaft und Unwissenheit in drei Unterteilungen, nämlich die Kräfte, die Materie entwickeln, Wissen von den materiellen Schöpfungen und die Intelligenz, die solch materialistische Tätigkeiten lenkt. Narada, du besitzt die Fähigkeit, dies zu verstehen. (25) Aus der Dunkelheit des falschen Ego wird das erste der fünf Elemente, der Himmel, erzeugt. Seine feine Form ist die Eigenschaft des Klangs, ebenso, wie der Sehende in Beziehung zum Gesehenen steht. (26-29) Weil der Himmel umgewandelt wird, entsteht die Luft mit der Eigenschaft der Berührung, und durch frühere Aufeinanderfolge ist die Luft eben falls voll von Klang und den grundlegenden Prinzipien der Lebensdauer: Sinneswahrnehmung,

Verstandeskraft und Körperkraft. Wenn die Luft im Laufe der Zeit und durch den Lauf der Natur umgewandelt wird, entsteht Feuer, das mit dem Sinn für Berührung und Klang Form annimmt. Da Feuer ebenfalls umgewandelt wird, manifestiert sich Wasser voll Saft und Geschmack. Mit dem bereits Vorhandenen besitzt es auch Form und Berührung und ist voll Klang. Da Wasser aus aller Mannigfaltigkeit auf Erden umgewandelt wird, erscheint es duftend, und mit dem bereits Vorhandenen wird es eigenschaftsmäßig voll Saft, Berührung, Klang und Form. (30) Aus der Erscheinungsweise der Tugend wurde der Geist erzeugt und wurde manifestiert, ebenso die zehn Halbgötter, die die körperlichen Bewegungen beherrschen. Diese Halbgötter kennt man als den Beherrscher der Himmelsrichtungen, den Beherrscher der Luft, den Sonnengott, den Vater des Prajapati Daksa, die Asvini-kumaras, den Feuergott, den König des Himmels, die verehrens-werte Gottheit im Himmel, das Oberhaupt der Adityas und Brahmaji, den Prajapati. Alle traten ins Dasein. (31) Durch weitere Umwandlung der Erscheinungsweise der Leidenschaft werden die Sinnesorgane erzeugt, wie das Ohr, die Haut, die Nase, die Augen, die Zunge, der Mund, die Hände, die Geschlechtsteile, die Beine und die Öffnung zur Entleerung sowie die Intelligenz und die Lebensenergie. (32) O Narada, bester der Transzendentalisten, die Formen des Körpers konnten nicht zustande kommen, solange diese geschaffenen Teile, nämlich die Elemente, die Sinne, der Geist und die Erscheinungsweisen der Natur, nicht versammelt waren. (33) Als sich daher all diese Bestandteile unter dem Druck der Energie der Höchsten Persönlichkeit Gottes versammelten, trat ohne Zweifel das Universum ins Dasein, indem es sowohl die primären als auch die sekundären Ursachen der Schöpfung annahm. (34) So blieben alle Universen Tausende von Äonen im Wasser [im Meer der Ursachen], und der Herr der Lebewesen ging in jedes einzelne ein und be-seelte sie vollständig. (35) Der Herr [Maha-Visnu) kam, obwohl Er im Meer der Ursachen lag, daraus hervor und ging, nachdem Er Sich in Hiranyagarbha erweitert hatte, in jedes einzelne Universum ein und nahm die Form der virat-rupa an, mit Tausenden von Beinen, Armen, Mündern Köpfen usw. (36) Große Philosophen stellen sich vor, alle Planetensysteme im Universum seien Entfaltungen der verschiedenen oberen und unteren Glieder des universalen Körpers des Herrn. (37) Die brahmanas repräsentieren Seinen Mund, die ksatriyas Seine Arme, die vaisyas Seine Schenkel, und die sudras werden aus Seinen Beinen geboren. (38) Weiter wird gesagt, daß die niederen Planetensysteme, bis hin zur Erde, in Seinen

Beinen liegen. Die mittleren Planetensysteme, angefangen mit Bhuvarloka, befinden sich in Seinem Nabel, und die noch höher liegenden Planetensysteme, die von den Halbgöttern und hochgelehrten Weisen und Heiligen bewohnt werden, befinden sich in der Brust des Höchsten Herrn. (39) Von der Vorderseite der Brust bis zum Hals der universalen Form des Herrn liegen die Planetensysteme namens Janaloka und Tapaloka, wohingegen Satyaloka, das höchste Planetensystem, auf dem Kopf der Form liegt. Die spirituellen Planeten jedoch sind ewig. (40-41) Mein lieber Sohn Narada, wisse von mir, daß es sieben niedere Planetensysteme unter den insgesamt vierzehn gibt: Das erste Planetensystem, bekannt als Atala, liegt auf der Hüfte; das zweite, Vitala, liegt auf den Schenkeln; das dritte, Sutala, auf den Knöcheln; das vierte, Talatala, auf den Gelenken; das fünfte, Mahatala, auf den Waden; das sechste, Rasatala, auf der Oberseite der Füße und das siebte, Patala, auf den Fußsohlen. So ist die virat-Form des Herrn von Planetensystemen erfüllt. (42) Andere gliedern das ganze Planetensystem in drei Teile, nämlich die niederen Planetensysteme auf den Beinen [bis zur Erde], die mittleren Planetensysteme auf dem Nabel und die oberen Planetensysteme [Svarloka] von der Brust bis zum Kopf der Höchsten Persönlichkeit.

SB 2.6: Die Bestätigung des purusa-sukta

(1) Brahma sprach: Der Mund des virat-purusa [der universalen Form des Herrn] ist das Erzeugungszentrum der Stimme, und die beherrschende Gottheit ist das Feuer. Seine Haut und sechs andere Schichten sind die Erzeugungszentren der vedischen Hymnen, und Seine Zunge ist der Entstehungsort von vielerlei Nahrungsmitteln und Köstlichkeiten, die den Halbgöttern, den Vorvätern und der allgemeinen Masse der Menschen geopfert werden. (2) Seine beiden Nasenöffnungen sind die Erzeugungszentren unserer Atmung und aller anderen Lüfte; Seine Geruchskräfte erzeugen die Asvini-kumaras und alle Arten von Heilkräutern, und Seine Atmungsenergien erzeugen verschiedene Arten von Düften. (3) Seine Augen sind die Erzeugungszentren aller Arten von Formen, und sie funkeln und erleuchten. Seine Augäpfel sind wie die Sonne und die himmlischen Planeten. Seine Ohren hören von allen Seiten und empfangen die Veden, und Sein Gehörsinn ist das Erzeugungszentrum des Himmels und jeder Art von Klang. (4) Seine körperliche Oberfläche ist der Nährboden der aktiven Prinzipien aller Dinge und aller Arten von

glückverheißenden Gelegenheiten. Seine Haut ist, wie die sich bewegende Luft, das Erzeugungszentrum aller Arten von Berührungssinnen und der Ort für die Durchführung aller Arten von Opfern. (5) Die Haare auf Seinem Körper sind die Ursache allen Pflanzenwuchses, insbesondere solcher Bäume, die als Bestandteile für Opfer benötigt werden. Die Haare auf Seinem Kopf und Seinem Gesicht sind Speicher für die Wolken, und Seine Nägel bilden den Nährboden für Elektrizität, Steine und Eisenerze. (6) Die Arme des Herrn bringen die großen Halbgötter und andere Führer der Lebewesen hervor, die die allgemeine Masse beschützen. (7) So sind die Schritte des Herrn nach vorn die Zuflucht der oberen, unteren und himmlischen Planeten wie auch aller Dinge, die wir brauchen. Seine Lotosfüße dienen als Schutz vor allen Arten der Furcht. (8) Von den Geschlechtsteilen des Herrn gehen Wasser, Samen, Fortpflanzungsorgane, Regen und die Vorschöpfer aus. Seine Genitalien sind die Ursache der Freude, die das Leid der Zeugung aufwiegt. (9) O Narada, der Entleerungsabfluß der universalen Form des Herrn ist das Reich der beherrschenden Gottheit des Todes, Mitra, und die Entleerungsöffnung und der Mastdarm des Herrn ist der Ort des Neids, des Unglücks, des Todes, der Hölle und ähnlichem. (10) Der Rücken des Herrn ist der Ort aller Arten von Enttäuschung und Unwissenheit sowie der Unmoral; von Seinen Venen fließen die großen Flüsse und Bäche, und auf Seinen Knochen türmen sich die großen Berge. (11) Der unpersönliche Aspekt des Herrn ist das Reich großer Meere, und Sein Bauch ist der Ruheort für die materiell-vernichteten Lebewesen. Sein Herz ist das Reich der feinstofflichen Körper der Lebewesen. So ist es der intelligenten Klasse der Menschen bekannt. (12) Das Bewußtsein dieser großen Persönlichkeit ist das Reich der religiösen Grundsätze, sowohl der meinigen als auch der deinigen und derjenigen der vier Unverehelichten - Sanaka, Sanatana, Sanat-kumara und Sanandana. Dieses Bewußtsein ist auch das Reich der Wahrheit und des transzendentalen Wissens. (13-16) Angefangen mit mir [Brahma] bis hinunter zu dir und Bhava [Siva], und dazu all die großen Weisen, die vor dir geboren wurden, und die Halbgötter, die Dämonen, die Nagas, die Menschen, die Vögel, die wilden Tiere so wie die Kriechtiere usw. und alle phänomenalen Manifestationen des Universums, nämlich die Planeten, die Sterne, die Asteroiden, die Leuchtkörper, Blitz und Donner, und die Bewohner der verschiedenen Planetensysteme, nämlich die Gandharvas, Apsaras, Yaksas, Raksas, Bhutaganas, Uragas, Pasus, Pitas, Siddhas, Vidyadharas und Caranas, und alle anderen verschiedenen Arten von

Lebewesen, einschließlich der Vögel, wilden Tiere, Bäume und alles Seienden - sie alle werden zu allen Zeiten, in der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft, durch die universale Form des Herrn bedeckt, obwohl Er zu ihnen allen in transzendentaler Stellung steht, ewig existent in einer Gestalt, die nicht mehr als dreiundzwanzig Zentimeter mißt. (17) Die Sonne erleuchtet die Dinge sowohl innerlich als auch äußerlich, in dem sie ihre Strahlen aussendet; in ähnlicher Weise erhält der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, alles in der Schöpfung sowohl innerlich als auch äußerlich, indem Er Seine universale Form erweitert. (18) Der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, ist der Beherrscher der Unsterblichkeit und Furchtlosigkeit, und Er steht in transzendentaler Stellung zu Tod und fruchtbringendem Tun in der materiellen Welt. O Narada, o brahmana, es ist deshalb schwer, die Herrlichkeit der Höchsten Person zu ermessen. (19) Der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, ist durch das eine Viertel Seiner Energie, in dem alle Lebewesen existieren, als das höchste Behältnis aller materiellen Reichtümer zu verstehen. Todlosigkeit, Furchtlosigkeit und Freiheit von den Ängsten vor Alter und Krankheit findet man im Königreich Gottes, das jenseits der drei höheren Planetensysteme und jenseits der materiellen Umhüllungen liegt. (20) Die spirituelle Welt, die aus drei Vierteln der Energie des Herrn besteht, liegt jenseits der materiellen Welt, und sie ist besonders für diejenigen bestimmt, die niemals wiedergeboren werden. Andere, die dem Familienleben verhaftet sind und nicht streng dem Gelübde des Zölibats folgen, müssen innerhalb der drei materiellen Welten leben. (21) Durch Seine Energien ist der Herr, die alldurchdringende Persönlichkeit Gottes, in umfassender Weise der Meister in den Handlungen des Herrschens und im hingebungsvollen Dienst. Er ist der höchste Meister sowohl der Unkenntnis als auch des wirklichen Wissens von allen Situationen. (22) Von dieser Persönlichkeit Gottes werden alle universalen Kugeln sowie die universale Form mit allen materiellen Elementen, Eigenschaften und Sinnen erzeugt. Dennoch ist der Herr weit entfernt von solch materiellen Manifestationen, genau wie die Sonne, die von ihren Strahlen und ihrer Wärme getrennt ist. (23) Als ich aus der aus dem Nabel hervorsprossenden Lotosblume des Herrn (Garbhodakasayi Visnu), der großen Person, geboren wurde, standen mir außer den Körpergliedern der großen Persönlichkeit Gottes keine anderen Bestandteile für Opferhandlungen zur Verfügung. (24) Zur Durchführung von Opferzeremonien sind die Bestandteile des Opfers, wie Blumen, Blätter und Stroh, zusammen mit

dem Opferaltar und einer geeigneten Zeit [Frühling) erforderlich. (25) Andere Notwendigkeiten sind Gerätschaften, Getreide, geklärte Butter, Honig, Gold, Erde, Wasser, der Rg Veda, Yajur Veda, Sama Veda und vier Priester, die das Opfer durchführen. (26) Außerdem ist es notwendig - in Übereinstimmung mit der jeweiligen Schrift -, für bestimmte Zwecke und durch besondere Vorgänge die verschiedenen Namen der Halbgötter durch besondere Hymnen und Gelübde der Entschädigung anzurufen. (27) So mußte ich all diese notwendigen Bestandteile und Gerätschaften des Opfers den persönlichen Körperteilen der Persönlichkeit Gottes entnehmen. Indem ich die Namen der Halbgötter anrief, erreichte ich allmählich das höchste Ziel, Visnu, und so waren die Entschädigung und die letztliche Opferung vollständig. (28) So schuf ich die Bestandteile und Gerätschaften für die Darbringung von Opfern aus den Teilen des Körpers des Höchsten Herrn, des Genießers des Opfers, und ich vollzog das Opfer, um Ihn zu erfreuen. (29) Mein lieber Sohn, danach führten deine neun Brüder, die Meister der Lebewesen, das Opfer mit geeigneten Ritualen durch, um sowohl die manifestierten als auch die nichtmanifestierten Persönlichkeiten zufriedenzustellen. (30) Danach führten die Manus, die Väter der Menschheit, und die großen Weisen, die großen Gelehrten, die Vorväter, die Daityas wie auch die gesamte Menschheit Opferhandlungen durch, die dafür bestimmt waren, den Höchsten Herrn zu erfreuen. (31) Alle materiellen Manifestationen der Universen ruhen daher in Seinen mächtigen materiellen Energien, die Er selbstgenügsam annimmt, obwohl Er ewig von jeder Zuneigung zu den materiellen Erscheinungsweisen frei ist. (32) Durch Seinen Willen erschaffe ich, zerstört Siva und erhält Er Selbst alles in Seiner ewigen Gestalt als die Persönlichkeit Gottes. Er ist der mächtige Beherrscher dieser drei Energien. (33) Mein lieber Sohn, alle deine Fragen habe ich dir hiermit beantwortet, und du mußt unzweifelhaft wissen, daß alles, was es gibt (entweder als Ursache oder als Wirkung, sowohl in den materiellen als auch in den spirituellen Welten), von der Höchsten Persönlichkeit Gottes abhängt. (34) O Narada, weil ich mich mit großer Hingabe an die Lotosfüße Haris, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, geklammert habe, hat sich das, was ich sage, noch nie als falsch erwiesen. Weder wird der Fortschritt meines Geistes jemals aufgehalten, noch erniedrigen sich meine Sinne jemals durch zeitweilige Anhaftung an Materie. (35) Obwohl ich als der große Brahma bekannt bin, vervollkommnet in der Schülernachfolge der vedischen Weisheit, und obwohl ich mir alle Arten von tapasya auferlegt habe und in mystischen

Kräften und der Selbsterkenntnis erfahren bin und obwohl ich als solcher von den großen Vorvätern der Lebewesen, die mir ihre Ehrerbietungen erweisen, anerkannt werde, kann ich dennoch Ihn, den Herrn, den Ursprung meiner Geburt, nicht verstehen. (36) Es ist daher für mich das Beste, mich Seinen Füßen zu ergeben, die allein uns vor den Leiden der wiederholten Geburt und des wiederholten Todes bewahren können. Solche Ergebenheit ist allglückspendend und erlaubt es uns, alles Glück zu erfahren. Selbst der Himmel kann die Grenzen seiner eigenen Ausdehnung nicht ermessen. Was können also andere tun, wenn so gar der Herr Selbst unfähig ist, Seine eigenen Grenzen zu ermessen? (37) Da weder Siva noch du, noch ich die Grenzen des spirituellen Glücks feststellen konnten, wie können andere Halbgötter sie kennen? Und weil wir alle durch die täuschende äußere Energie des Höchsten Herrn verwirrt sind, können wir nur diesen manifestierten Kosmos je nach unserer individuellen Fähigkeit sehen. (38) Laßt uns Sri Krsna, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, unsere achtungsvollen Ehrerbietungen erweisen, dessen Inkarnationen, Taten und Spiele wir zu Seiner Lobpreisung besingen, wenngleich Er schwerlich in vollkommener Weise so erkannt werden kann, wie Er ist. (39) Sri Krsna, diese höchste ursprüngliche Persönlichkeit Gottes, erweitert Sich in Seine vollständige Teilerweiterung Maha-Visnu, die erste Inkarnation, und erschafft den manifestierten Kosmos; aber Er Selbst ist ungeboren. Die Schöpfung jedoch findet in Ihm statt, und die materielle Substanz sowie die Manifestationen sind alle nicht von Ihm verschieden. Er erhält sie für einige Zeit und nimmt sie dann wieder in Sich auf. (40-41) Der Herr, die Persönlichkeit Gottes, ist rein, da Er von jeder Spur materieller Verunreinigung frei ist. Er ist die Absolute Wahrheit und die Verkörperung vollendeten und vollkommenen Wissens. Er ist alldurchdringend, ohne Anfang und Ende, und Er besitzt keinen Rivalen. O Narada, o großer Weiser, die großen Denker können Ihn erkennen, wenn sie von allen materiellen Wünschen frei sind und bei dem ungestörten Zustand der Sinne Schutz gefunden haben. Andernfalls wird alles durch unhaltbare Argumente verdreht, und der Herr verschwindet aus unseren Augen. (42) Karanarnavasayi Visnu ist die erste Inkarnation des Höchsten Herrn, und Er ist der Herr der ewigen Zeit, des Raumes, der Ursache und der Wirkungen, des Geistes, der Elemente, des materiellen Ego, der Erscheinungsweisen der Natur, der Sinne, der universalen Form des Herrn, Garbhodakasayi Visnus und der Gesamtheit aller Lebewesen, sowohl der sich bewegenden als auch der sich nicht bewegenden. (43-45)

Ich selbst (Brahma), Siva, Visnu, große Zeuger von Lebewesen wie Daksa und Prajapati, ihr (Narada und die Kumaras), himmlische Halbgötter wie Indra und Candra, die Führer von Bhurloka, die Führer der irdischen Planeten, die Führer der unteren Planeten, die Führer der Gandharva-Planeten, die Führer der Vidyadhara-Planeten, die Führer von Caranaloka, die Führer der Yakas, Raksas und Uragas, die großen Weisen, die großen Dämonen, die großen Atheisten und die großen Raumfahrer sowie die toten Körper, die bösen Geister, Teufel, Dschinns und kusmandas, die großen Wasserlebewesen, die großen Tiere und die großen Vögel und so fort- mit anderen Worten alles, was außergewöhnliche Macht, Reichtum, geistige und sinnliche Geschicklichkeit, Stärke, Nachsicht, Schönheit, Bescheidenheit und Bildung besitzt, und alles, was entweder Form hat oder formlos ist-, sie alle mögen als die besondere Wahrheit und die Gestalt des Herrn erscheinen, doch in Wirklichkeit sind sie es nicht. Sie sind nur ein Bruchteil der transzendentalen Kraft des Herrn. (46) O Narada, ich werde jetzt nacheinander die transzendentalen Inkarnationen des Herrn aufführen, die man als lila-avatars kennt. Wenn man über ihre Taten und Spiele hört, wirkt man allen faulen Dingen entgegen, die sich im Ohr angesammelt haben. Es ist wohltuend, von diesen Spielen zu hören, und man muß sie kosten. Deshalb befinden sie sich in meinem Herzen.

SB 2.7: Regelmäßig erscheinende Inkarnationen mit bestimmten Aufgaben

(1) Brahma sprach: Als der unbegrenzt mächtige Herr in einem Seiner Spiele die Gestalt eines Ebers annahm, um den Planeten Erde emporzuheben, der im großen Ozean des Universums versunken war, den man Garbhodaka nennt, erschien der erste Dämon [Hiranyaksa), und der Herr durchbohrte ihn mit Seinem Hauer. (2) Der Prajapati zeugte zunächst Suyajna im Leib seiner Frau Akuti; darauf zeugte Suyajna Halbgötter, angeführt von Suyama, im Leib seiner Frau Daksina. Als Indradeva verminderte Suyajna die äußerst leidvollen Umstände auf den drei Planetensystemen (den oberen, unteren und mittleren], und weil er so die Leiden des Universums verminderte, wurde er später von Svayambhuva Manu, dem großen Vater der Menschheit, Hari genannt. (3) Der Herr erschien darauf als Kapila, und zwar als der Sohn des prajapati und

brahmana Kardama und seiner Frau Devahuti, zusammen mit neun anderen Frauen [Schwestern]. Er sprach zu Seiner Mutter über Selbsterkenntnis, durch die sie noch im gleichen Leben vom Schlamm der materiellen Erscheinungsweisen völlig gereinigt wurde und so Befreiung erlangte. Dies ist der Pfad Kapilas. (4) Der große Weise Atri betete um Nachkommenschaft, und da der Herr mit ihm zufrieden war, versprach Er, als Atris Sohn Dattatreya [Datta, der Sohn Atris], zu erscheinen. Durch die Gnade der Lotosfüße des Herrn wurden viele Yadus, Haihayas und andere so geläutert, daß sie sowohl materielle als auch spirituelle Segnungen erlangten. (5) (Brahma sprach:) Um verschiedene Planetensysteme zu erschaffen, mußte ich mir tapasya auferlegen, und als der Herr mit mir zufrieden war, inkarnierte Er Sich in vier Sanas (Sanaka, Sanat-kumara, Sanandana und Sanatana). In der vorangegangenen Schöpfung war die spirituelle Wahrheit vernichtet worden, doch die vier sanas erklärten sie so wunderbar, daß die Wahrheit sogleich von den Weisen eindeutig wahrgenommen wurde. (6) Um Seinen persönlichen Pfad der tapasya zu zeigen, erschien der Herr als die Zwillinge Narayana und Nara im Leib Murtis, der Frau Dharmas und der Tochter Daksas. Himmlische Schönheiten, Begleiterinnen des Liebesgottes, versuchten Seine Gelübde zu brechen, jedoch waren sie erfolglos, denn sie sahen, daß viele ihnen gleiche Schönheiten aus Ihm, der Persönlichkeit Gottes, hervorgingen. (7) Große, beherzte Persönlichkeiten wie Siva können durch ihren zornigen Blick Lust überwinden und bezwingen, doch von den überwältigenden Auswirkungen ihres Zornes können sie nicht frei sein. Solcher Zorn kann niemals in Sein (des Herrn] Herz eindringen, da Er über all diesem in erhabener Stellung steht. Wie könnte also Lust in Seinem Geist Zuflucht finden? (8) Weil sich Prinz Dhruva durch die scharfen Worte der Nebenfrau des Königs beleidigt fühlte, die diese sogar in der Gegenwart des Herrschers ausgesprochen hatte, nahm er, obwohl nur ein Knabe, im Wald schwere tapasya auf sich. Und der Herr, der durch sein Gebet zufriedengestellt war, gewährte ihm den Dhruva-Planeten, der sowohl auf drunterliegenden als auch auf darüberliegenden Planeten von großen Weisen verehrt wird. (9) Maharaja Vena wich vom Pfad der Rechtschaffenheit ab, und die brahmanas strafte ihn mit dem Fluch des Blitzes, worauf er zusammen mit seinen guten Taten und seinem Reichtum verbrannte und in die Hölle hinab glitt. Der Herr erschien aus Seiner grundlosen Barmherzigkeit als sein Sohn, mit Namen Prthu, und befreite den verdammten König aus der Hölle und kultivierte die Erde, indem Er

allerlei Feldfrüchte anbaute und erntete. (10) Der Herr erschien als der Sohn Sudevis, der Frau König Nabhis, und war als Rsabhadeva bekannt. Er übte sich in materialistischem yoga, um den Geist ins Gleichgewicht zu bringen. Diese Stufe wird ebenfalls als der höchstvollendete Zustand der Befreiung anerkannt, in welchem man im eigenen Selbst verankert und völlig zufrieden ist. (11) Der Herr erschien als die Inkarnation Hayagriva in einem Opfer, das ich [Brahma] darbrachte. Er ist die Verkörperung aller Opfer, und die Tönung seiner Gestalt ist golden. Er ist auch die Verkörperung der Veden und die Überseele aller Halbgötter. Als er atmete, kamen all die lieblichen Klänge der vedischen Hymnen aus seinen Nasenöffnungen. (12) Am Ende des Zeitalters wird der kommende Vaivasvata Manu namens Satyavrata sehen, daß der Herr in der Fisch-Inkarnation die Zuflucht aller Lebewesen ist, bis hin zu denen auf den irdischen Planeten. Aus Angst vor dem weiten Wasser am Ende des Zeitalters werden die Veden aus meinem [Brahmas) Mund kommen, und der Herr wird sich an diesen weiten Wassern erfreuen und die Veden beschützen. (13) Darauf nahm der urchterste Herr die Schildkröten-Inkarnation an, um als Ruheort [Drehpunkt] für den Mandara-Berg zu dienen, der als Quirl benutzt wurde. Die Halbgötter und Dämonen quirlten das Milchmeer mit dem Mandara-Berg, um Nektar zu gewinnen. Der Berg bewegte sich hin und her und kratzte den Rücken des Herrn in seiner Gestalt als Schildkröte, der, während er halb schlief, ein Jucken verspürte. (14) Die Persönlichkeit Gottes nahm die Inkarnation Nrsimhadevas an, um den Halbgöttern ihre große Angst zu nehmen. Er tötete den König der Dämonen (Hiranyakasipu), der ihn mit einer Keule in der Hand herausforderte, indem er den Dämon auf seine Schenkel legte und mit seinen Nägeln durchbohrte, wobei er seine Augenbrauen zornig hin und her bewegte und seine fürchterlichen Zähne und seinen Rachen zeigte. (15) Der Führer der Elefanten, dessen Bein im Fluß von einem Krokodil angegriffen wurde, das stärker war als er, litt sehr. Indem er eine Lotosblume in seinen Rüssel nahm, wandte er sich mit folgenden Worten an den Herrn: "O ursprünglicher Genießer, Herr des Universums! O Befreier, der Du so berühmt bist wie ein Pilgerort! Alle werden geläutert, wenn sie einfach Deinen Heiligen Namen hören, der es wert ist, gechantet zu werden. (16) Als der Herr, die Persönlichkeit Gottes, die flehentliche Bitte des Elefanten hörte, fühlte er, daß dieser seine sofortige Hilfe brauchte, denn er war in großer Not. Deshalb erschien der Herr dort sogleich auf den Schwingen des Königs der Vögel, Garuda, voll

ausgestattet mit Seiner Waffe, dem Rad (cakra]. Mit diesem Feuerrad schnitt Er den Rachen des Krokodils entzwei, um den Elefanten zu retten, und Er befreite den Elefanten, indem Er ihn an seinem Rüssel hochhob. (17) Obwohl der Herr zu allen materiellen Erscheinungsweisen in transzendentaler Stellung steht, übertraf Er alle Eigenschaften der Söhne Aditis, die man als Adityas kennt. Der Herr erschien als der jüngste Sohn Aditis. Und weil Er über alle Planeten des Universums hinwegschritt, ist Er die Höchste Persönlichkeit Gottes. Unter dem Vorwand, um drei Schritte Land zu bitten, nahm Er Bali Maharaja alle Länder fort. Er bat darum nur, weil ohne Betteln keine Autorität eines anderen rechtmäßigen Besitz an sich nehmen darf. (18) Bali Maharaja, der auf seinen Kopf das Wasser sprengte, mit dem die Lotosfüße des Herrn gewaschen wurden, dachte an nichts anderes als sein Versprechen, obwohl sein spiritueller Meister ihm dies verboten hatte. Der König opferte seinen eigenen Körper, damit der Herr einen dritten Schritt tun konnte. Für eine solche Persönlichkeit war selbst das durch eigene Stärke eroberte Königreich des Himmels wertlos. (19) O Narada, der Herr, die Persönlichkeit Gottes, unterwies dich in Seiner Inkarnation als Hamsavatara in der Wissenschaft von Gott und Seinem transzendentalen liebevollen Dienst. Er war sehr zufrieden mit dir, weil du Ihm mit solch großer Hingabe dienstest. Er erklärte dir auch in aller Klarheit die vollkommene Wissenschaft des hingebungsvollen Dienstes, die insbesondere denjenigen Seelen verständlich ist, die sich Sri Vasudeva, der Persönlichkeit Gottes, ergeben haben. (20) Als die Inkarnation Manus wurde der Herr der Nachkomme der Manu Dynastie und regierte die schurkischen Könige, indem Er sie mit Seiner mächtigen Feuerrad-Waffe unterwarf. Seine Herrschaft war in jeder Hinsicht unumschränkt und wurde durch Seinen glorreichen Ruhm gekennzeichnet, der über die drei lokas bis zum höchsten Planetensystem im Universum, Satyaloka, verbreitet wurde. (21) In Seiner Inkarnation als Dhanvantari heilt der Herr einfach durch Seinen verkörperten Ruhm sehr rasch die Krankheiten der ewig kranken Lebewesen, und nur ihm haben die Halbgötter ihr langes Leben zu verdanken. So wird die Persönlichkeit Gottes ewig ruhmreich. Er forderte auch einen Anteil von den Opfern, und er allein ist es, der die medizinische Wissenschaft oder das Wissen von der Medizin im Universum einführte. (22) Als die herrschenden Staatsführer, die man als ksatriyas kennt, sich vom Pfad der Absoluten Wahrheit abwandten, da sie den Wunsch hegten, in der Hölle zu leiden, entwurzelte der Herr in Seiner Inkarnation als der Weise Parasurama diese

unerwünschten Könige, die als die Dornen der Erde erschienen. So entwurzelte er die ksatriyas drei mal sieben mal mit seiner sorgfältig geschärften Streitaxt. (23) Dank Seiner grundlosen Barmherzigkeit gegenüber allen Lebewesen im Universum erschien der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, zusammen mit Seinen vollständigen Bestandteilen in der Familie Maharaja Iksvakus als der Herr Sitas, Seiner inneren Kraft. Auf Anweisung Seines Vaters, Maharaja Dasaratha, begab Er Sich in den Wald und lebte dort viele Jahre mit Seiner Frau und Seinem jüngeren Bruder. Ravana, der in materieller Hinsicht sehr mächtig war und zehn Köpfe auf seinen Schultern trug, machte sich eines schweren Vergehens gegen Ihn schuldig und wurde so letztlich vernichtet.

(24) Sri Ramacandra, die Höchste Persönlichkeit Gottes, den es betrückte, daß Seine Liebste (Sita) fern von Ihm war, blickte mit rot-glühenden Augen über die Stadt des Feindes Ravana wie einst Hara (der das Königreich des Himmels verbrennen wollte). Der große Ozean, der vor Angst zitterte, gab Ihm den Weg frei, da seine Familienangehörigen, die Wasserlebewesen, wie Haie, Schlangen und Krokodile, durch die Hitze der zornigen, rot-glühenden Augen verbrannt wurden. (25) Als Ravana in der Schlacht kämpfte, brach der Rüssel des Elefanten, der Indra, den König des Himmels, trug, in Stücke, als er mit der Brust Ravanas zusammenprallte, und die verstreuten Bruchstücke erleuchteten alle Richtungen. Ravana wurde auf seine Kühnheit stolz und begann, sich inmitten der kämpfenden Soldaten umherzubewegen, wobei er sich für den Eroberer aller Richtungen hielt. Doch sein Lachen, das vor Freude überschäumte, erstarb plötzlich zusammen mit seiner Lebensluft, als das Sirren des Bogens ertönte, den Ramacandra, die Persönlichkeit Gottes, trug. (26) Wenn die Welt durch die Kampfkraft gottloser Könige überladen ist, er scheint der Herr zusammen mit Seiner vollständigen Teilerweiterung, um das Elend der Welt zu lindern. Der Herr kommt in Seiner ursprünglichen Gestalt mit schönem schwarzem Haar. Und nur um Seine transzendente Herrlichkeit noch mehr zu verbreiten, vollbringt Er ungewöhnliche Taten. Niemand kann ermessen, wie groß Er ist. (27) Es steht außer Zweifel, daß Sri Krsna der Höchste Herr ist. Wie sonst wäre es Ihm möglich gewesen, eine gigantische Dämonin wie Putana zu töten, als Er noch auf dem Schoß Seiner Mutter lag, einen Wagen mit Seinen Beinen umzuwerfen, als Er nur drei Monate alt war, und ein Paar arjuna-Bäume zu entwurzeln, die so hoch waren, daß sie den Himmel berührten, als Er

gerade erst umherkroch. Solche Taten kann niemand anders vollbringen als der Herr. (28)

Nachdem dann die Kuhhirtenknaben und ihre Tiere das vergiftete Wasser des Flusses Yamuna getrunken hatten und der Herr (in Seiner Kindheit] sie durch Seinen barmherzigen Blick wiederbelebt hatte, sprang Er, um das Wasser der Yamuna zu reinigen, in den Fluß, als sei es für Ihn ein Spiel, und bestrafte die giftige. Kaliya-Schlange, die dort lauerte und mit ihrer Zunge Wellen von Gift aussandte. Wer außer dem Höchsten Herrn kann solche Herkulestaten vollbringen? (29) In der Nacht jenes Tages, an dem die Kaliya-Schlange bestraft worden war, entstand durch trockene Blätter ein Waldbrand, während die Einwohner von Vrajabhumi sorglos schliefen, und es schien, daß alle Bewohner dem sicheren Tod ausgeliefert waren.

Doch zusammen mit Balarama rettete der Herr sie, indem Er einfach Seine Augen schloß. Solcherart sind die über menschlichen Taten des Herrn.

(30) Als die Kuhhirtin (Krsnas Pflegemutter Yasoda) die Hände ihres Sohnes mit Stricken zu binden versuchte, stellte sie fest, daß der Strick immer zu kurz war; als sie schließlich aufgab, öffnete Sri Krsna langsam Seinen Mund, worin die Mutter alle Universen sah. Bei diesem Anblick kamen ihr Zweifel, doch sie hatte eine andere Auffassung von der mystischen Natur ihres Sohnes. (31) Sri Krsna rettete Seinen Pflegevater, Nanda Maharaja, vor der Angst vor dem Halbgott Varuna und befreite die Kuhhirtenjungen aus den Höhlen des Berges, in die sie der Sohn Mayas gebracht hatte. Den Einwohnern von Vrndavana, die tagsüber fleißig arbeiteten und nachts, nach dem schweren Tagewerk, in tiefem Schlaf lagen, gewährte Sri Krsna die Erhebung zum höchsten Planeten im spirituellen Himmel. All diese Taten sind transzendental und beweisen ohne Zweifel Seine Göttlichkeit. Als die Kuhhirten von Vrndavana auf Anweisung Krsnas die Opferdarbringung für den Himmelskönig Indra unterließen, drohte das ganze Land, das man als Vraja kennt, durch sieben Tage lang ständig niedergehende, schwere Regenfälle fortgewaschen zu werden. Aus Seiner grundlosen Barmherzigkeit gegenüber den Einwohnern von Vraja hielt Krsna den als Govardhana bekannten Hügel mit nur einer Hand hoch, obwohl Er erst sieben Jahre alt war. Er tat dies, um die Tiere vor dem Angriff des Wassers zu schützen. (33) Als der Herr im Wald von Vrndavana in Seine rasa-Tanz-Spiele vertieft war, bei denen Er durch süße und wohlklingende Lieder die geschlechtlichen Wünsche der Gemahlinnen der Einwohner von Vrndavana weckte, entführte ein Dämon namens Sankhacuda, ein reicher Anhänger des Schatzmeisters des

Himmels (Kuveras] die Mädchen, worauf der Herr ihm den Kopf vom Rumpf trennte. (34-35) Alle dämonischen Persönlichkeiten, wie Pralamba, Dhenuka, Baka, Kesi, Arista, Canura, Mustika, der Elefant Kuvalayapida, Kamsa, Yavana, Narakasura und Paundraka, große Marschälle wie Salva, der Affe Dvividā und Balvala, Dantavakra, die sieben Stiere, Sambara, Viduratha und Rukmi sowie große Kämpfer, wie Kamboja, Matsya, Kuru, Sṛnjaya und Kekaya, kämpften alle mit voller Kraft entweder mit dem Herrn Hari unmittelbar oder mit Ihm unter Seinen Namen Baladeva, Arjuna, Bhima usw. Und die Dämonen, die so getötet wurden, erreichten entweder das unpersönliche brahmajyoti oder Sein persönliches Reich auf den Vaikuntha-Planeten. (36) In Seiner Inkarnation als der Sohn Satyavatis (Vyāsadeva) wird der Herr zu dem Schluß kommen, daß Seine Zusammenstellung der vedischen Literatur für die weniger intelligenten Menschen, die nur kurz leben, sehr schwer zu verstehen sein wird, und so wird Er, den Umständen des besonderen Zeitalters entsprechend, den Baum des vedischen Wissens in verschiedene Zweige aufteilen. (37) Wenn die Atheisten, nachdem sie im vedischen wissenschaftlichen Wissen wohlbewandert sind, Bewohner verschiedener Planeten vernichten, in dem sie ungesehen mit gutgebauten Raketen am Himmel fliegen, die der große Wissenschaftler Maya herstellt, wird der Herr ihre Gemüter verwirren, indem Er Sich anziehend wirkend als Buddha kleiden und subreligiöse Grundsätze predigen wird. (38) Danach, am Ende des Kali-yuga, wenn kein Wort mehr über Gott gesprochen wird, selbst in den Residenzen sogenannter Heiliger und achtbarer Herren der drei höheren Kasten nicht, und wenn die Regierungsmacht in die Hände von Ministern gelegt wird, die von der niedriggeborenen sudra Klasse oder denen, die noch niedriger sind, gewählt wurden, und wenn niemand mehr etwas von den Techniken der Darbringung von Opfern weiß, nicht einmal mündlich - zu der Zeit wird der Herr als der höchste Bestrafer erscheinen. (39) Zu Beginn der Schöpfung gibt es tapasya, mich selbst [Brahma] und die Prajapatis, die großen Weisen, die zeugen; dann, während der Erhaltung der Schöpfung, gibt es Sri Visnu, die Halbgötter mit Herrschaftsgewalt und die Könige verschiedener Planeten. Aber am Ende gibt es Gottlosigkeit und dann Siva und die zorngefüllten Atheisten und so fort. Sie alle sind verschiedene repräsentative Manifestationen der Energie der höchsten Macht, des Herrn. (40) Wer kann die Kühnheit Visnus umfassend beschreiben? Selbst der Wissenschaftler, der die atomaren Teilchen des Universums gezählt haben mag, vermag dies nicht. Denn Er allein ist es in Seiner Gestalt als

Trivikrama, der Sein Bein ohne Anstrengung über den höchsten Planeten, Satyaloka, bis hin zum neutralen Zustand der drei Erscheinungsweisen der materiellen Natur hob. Und alle waren bewegt. (41) Weder ich selbst noch all die Weisen, die vor dir geboren wurden, kennen den Herrn, die Allmächtige Persönlichkeit Gottes, in vollem Ausmaß. Was können also andere, die nach uns geboren werden, von Ihm wissen? Selbst der ersten Inkarnation des Herrn, Sesa ist es nicht gelungen, die Grenze solchen Wissens zu erreichen, obwohl Er die Eigenschaften des Herrn mit tausend Gesichtern beschreibt. (42) Doch jeder, der durch reine Ergebenheit gegenüber dem Dienst des Herrn vom Höchsten Herrn, der Persönlichkeit Gottes, besonders begünstigt wird, kann das unüberwindliche Meer der Illusion überqueren und den Herrn verstehen. Doch diejenigen, die an ihrem Körper haften, der dazu bestimmt ist, am Ende von Hunden und Schakalen gefressen zu werden, vermögen dies nicht. (43-45) O Narada, obwohl die Kräfte des Herrn nicht zu erkennen und unermeßlich sind, wissen wir dennoch, weil wir alle ergebene Seelen sind, wie Er durch yogamaya-Krafte handelt. Und in ähnlicher Weise kennen die Kräfte des Herrn auch der allmächtige Siva; der große König der atheistischen Familie, Prahlada Maharaja; Svayambhuva Manu; seine Frau Satarapa; seine Söhne und Töchter wie Priyavrata, Uttanapada, Akuti, Devahuti, Prasuti und andere; Pracinabarhi; Rbhu; Anga, der Vater Venas; Maharaja Dhruva; Iksvaku; Aila; Mucukunda; Maharaja Janaka; Gadhi; Raghu; Ambarisa, sagara; Gaya; Nahusa; Mandhata; Alarka; Satadhanu; Anu; Rantideva; Bhisma; Bali; Amurttaraya; Dilipa; Saubhari; Utanka; Sibi; Devala; Pippalada; Sarasvata; Uddhava; Parasara; Bhurisenana; Vibhisana; Hanuman; Sukadeva Gosvami; Arjuna; Arstisenana; Vidura, Srutadeva und andere. (46) Ergebene Seelen - selbst aus Gruppen, die ein sündhaftes Leben führen, wie Frauen, Arbeiter, die Bergvölker und die Bewohner Sibiriens, oder sogar die Vögel und Säugetiere - können die Wissenschaft von Gott kennen und aus der Gewalt der verblendenden Energie befreit werden, wenn sie sich den reinen Geweihten des Herrn ergeben und im hingebungsvollen Dienst ihren Fußspuren folgen. (47) Was als das Absolute Brahman erkannt wird, ist von unbegrenzter Glückseligkeit erfüllt, frei von Leid. Dies ist ohne Zweifel der letzte Aspekt des höchsten Genießers, der Persönlichkeit Gottes. Er ist ewig frei von allen Störungen und furchtlos. Er ist umfassendes Bewußtsein im Gegensatz zur Materie. Unverunreinigt und ohne jede Unterscheidung, ist Er die grundsätzliche urchterste Ursache aller Ursachen und Wirkungen. In Ihm gibt

es Opfer für fruchtbringendes Tun, und in Ihm kann die verblende Energie nicht bleiben. (48) In einem solch transzendentalen Zustand besteht keine Notwendigkeit für künstliche Beherrschung des Geistes, gedankliche Spekulation oder Meditation, wie die jnanis und yogis es tun. Solche Methoden gibt man auf, ebenso, wie der Himmelskönig Indra sich nicht die Mühe macht, einen Brunnen zu graben. (49)

Die Persönlichkeit Gottes ist der höchste Meister alles Glückbringenden, denn die Ergebnisse aller Handlungen, die das Lebewesen entweder im materiellen oder im spirituellen Dasein ausführt, gewährt der Herr. Er ist daher der höchste Wohltäter. Jedes individuelle Lebewesen ist ungeboren, und deshalb existiert das Lebewesen nach der Vernichtung des aus materiellen Elementen bestehenden Körpers genau wie die Luft im Körper. (50) Mein lieber Sohn, ich habe dir somit in Kürze die Höchste Persönlichkeit Gottes erklärt, die der Schöpfer der manifestierten Welten ist. Außer Ihm, Hari, dem Herrn, gibt es keine anderen Ursachen der phänomenalen und noumenalen Existenzen. (51) O Narada, diese Wissenschaft von Gott, das Srimad-Bhagavatam, wurde mir von der Höchsten Persönlichkeit Gottes in aller Kürze verkündet, und es wurde in dieser knappen Form als die Anhäufung Seiner vielfachen Kräfte gesprochen. Bitte führe diese Wissenschaft selbst weiter aus. (52) Bitte beschreibe die Wissenschaft von Gott mit Entschlossenheit und in einer Weise, die es den Menschen ermöglicht, transzendentalen hingebungsvollen Dienst für Hari, die Persönlichkeit Gottes, zu entwickeln, der die Überseele eines jeden Lebewesens und der summum-bonum-Ursprung aller Energien ist. (53) Die Taten und Spiele des Herrn in Verbindung mit Seinen verschiedenen Energien sollten in Übereinstimmung mit den Lehren des Höchsten Herrn beschrieben, gewürdigt und gehört werden. Wenn dies regelmäßig mit Hingabe und Achtung geschieht, ist es sicher, daß man aus der täuschenden Energie des Herrn herausgelangt.

SB 2.8: Fragen König Pariksit

(1) König Pariksit fragte Sukadeva Gosvami: Wie erklärte Narada Muni, dessen Zuhörer ebenso vom Glück begünstigt sind wie diejenigen, die von Brahma unterwiesen wurden, die transzendentalen Eigenschaften

des Herrn, der ohne materielle Eigenschaften ist, und vor wem sprach er? (2) Der König sagte: Ich möchte darüber erfahren. Erzählungen über den Herrn, der wunderbare Kräfte besitzt, sind zweifellos für alle Lebewesen auf allen Planeten glückspendend. (3) O von großem Glück begünstigter Sukadeva Gosvami, bitte fahre fort, das Srimad-Bhagavatam zu erzählen, auf daß ich meinen Geist auf die Höchste Seele, Sri Krsna, richten und so, völlig befreit von materiellen Eigenschaften, den Körper aufgeben kann. (4) Diejenigen, die das Srimad-Bhagavatam regelmäßig hören und dies immer sehr ernst nehmen, werden Sri Krsna, die Persönlichkeit Gottes, innerhalb kurzer Zeit in ihrem Herzen erkennen. (5) Wenn die Klanginkarnation Sri Krsnas, der Höchsten Seele, (das Srimad Bhagavatam] in das Herz eines selbstverwirklichten Gottgeweihten ein dringt, läßt sie sich auf der Lotosblüte seiner liebevollen Beziehung nieder und reinigt sie vom Staub der materiellen Gemeinschaft, wie Lust, Zorn, Begierden usw. und wirkt wie der Herbstregen auf Teiche, die mit trübem Wasser gefüllt sind. (6) Ein reiner Geweihter des Herrn, dessen Herz durch den Vorgang des hingebungsvollen Dienstes einmal geläutert worden ist, gibt die Lotosfüße Sri Krsnas niemals auf, weil sie ihn völlig befriedigen, so, wie sich ein Wanderer nach beschwerlicher Reise daheim geborgen fühlt. (7) O gelehrter brahmana, die transzendente, spirituelle Seele ist verschieden vom materiellen Körper. Nimmt sie den Körper zufällig oder durch eine Ursache an? Erkläre dies gütigerweise, denn es ist dir bekannt. (8) Wenn der Herr, die Höchste Persönlichkeit Gottes, aus dessen Leibesmitte der Lotosstengel sproßt, einen gigantischen Körper eigener Größenordnung und Abmessung besitzt, worin besteht dann der Unterschied zwischen dem Körper des Herrn und den Körpern gewöhnlicher Lebewesen? (9) Brahma, der aus keiner materiellen Quelle, sondern aus der Lotosblüte geboren wurde, die aus dem Nabel des Herrn wuchs, ist der Schöpfer all derer, die auf materielle Weise geboren werden. Durch die Gnade des Herrn war es Brahma vergönnt, die Gestalt des Herrn zu sehen. (10) Bitte erkläre auch den Herrn, die Persönlichkeit Gottes, der in jedem Herzen als Überseele und der Herr aller Energien liegt, jedoch von Seiner äußeren Energie nicht berührt wird. (11) O gelehrter brahma, es wurde vormals erklärt, daß sich alle Planeten des Universums mit ihren jeweiligen Herrschern in den verschiedenen Teilen des gigantischen Körpers des virat-purusa befinden. Ich hörte auch, daß man annimmt, daß die

verschiedenen Planetensysteme im gigantischen Körper des virat-purusa schweben. Was ist aber ihre genaue Lage? Würdest du dies bitte erklären? (12) Erkläre auch bitte den Zeitraum zwischen Schöpfung und Vernichtung und die Dauer anderer Nebenschöpfungen sowie die Natur der Zeit, die durch den Klang der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft angedeutet wird. Erkläre bitte auch die Dauer und Berechnung des Lebens verschiedener Lebewesen, die als Halbgötter, Menschen und so fort bekannt sind und auf verschiedenen Planeten des Universums leben. (13) O reinster aller brahmanas, bitte erkläre auch die Ursache der verschiedenen Zeiträume, sowohl der kurzen als auch der langen, und den Anfang der Zeit, die dem Lauf der Handlung folgt. (14) Sodann beschreibe gütigerweise, wie die proportionale Anhäufung der Reaktionen, die aus den verschiedenen Erscheinungsweisen der materiellen Natur entstehen, auf das wünschende Lebewesen einwirkt und es unter den verschiedenen Arten des Lebens, angefangen mit den Halbgöttern bis hinab zu den unbedeutendsten Geschöpfen, erhebt oder erniedrigt. (15) O bester der brahmanas, beschreibe bitte auch, wie die Himmelskörper überall im ganzen Universum, die vier Richtungen der himmlischen Reiche, das Firmament, die Planeten, die Sterne, die Berge, die Flüsse, die Meere und die Inseln sowie ihre verschiedenen Bewohner erschaffen wurden. (16) Bitte beschreibe auch den inneren und den äußeren Raum des Universums mit seinen besonderen Unterteilungen sowie den Charakter und das Tun der großen Seelen und auch die charakteristischen Merkmale der verschiedenen Stufen und Kasten des gesellschaftlichen Lebens. (17) Bitte erkläre alt die verschiedenen Zeitalter im Verlauf der Schöpfung und auch die Dauer dieser Zeitalter. Sprich bitte auch über die verschiedenen Taten und Spiele der verschiedenen Inkarnationen des Herrn in den verschiedenen Zeitaltern. (18) Bitte erkläre auch, was für gewöhnlich die allgemeinen religiösen Bekenntnisse der menschlichen Gesellschaft sowie ihre jeweiligen tätigkeitsgemäßen Pflichten in der Religion, in den Einteilungen der gesellschaftlichen Schichten und den verwaltenden Königsständen sind, und beschreibe bitte außerdem die religiösen Grundsätze für jemanden, der unter leidvollen Bedingungen lebt. (19) Erkläre gütigerweise alles über die elementaren Prinzipien der Schöpfung, die Anzahl solch elementarer Prinzipien, ihre Ursachen und ihre Entwicklung, sowie auch den Vorgang des hingebungsvollen Dienstes und die Methode mystischer Kräfte. (20) Was sind die Reichtümer der

großen Mystiker, und worin besteht letztlich ihre Erkenntnis? Wie löst sich der vollkommene Mystiker von dem fein stofflichen Astralkörper? Was ist das Grundwissen der vedischen Schriften, einschließlich der Geschichtsschreibung und der ergänzenden Puranas? (21) Bitte erkläre mir, wie die Lebewesen erzeugt, wie sie erhalten und wie sie vernichtet werden. Sage mir auch, was Vorteile und Nachteile für die Durchführung des hingebungsvollen Dienstes für den Herrn sind. Was sind die vedischen Rituale und Unterweisungen der ergänzenden vedischen Riten, und worin besteht der Vorgang der Religion, der wirtschaftlichen Entwicklung und der Sinnenbefriedigung? (22) Bitte erkläre auch, wie die in den Körper des Herrn eingegangenen Lebewesen erschaffen werden und wie die Ungläubigen in der Welt erscheinen. Erkläre auch bitte, wie die nicht bedingten Lebewesen existieren. (23) Sri Krsna, die unabhängige Persönlichkeit Gottes, erfreut Sich Seiner Spiele durch Seine innere Kraft, und bei der Vernichtung gibt Er sie an die äußere Kraft ab und bleibt Zeuge all dieser Dinge. (24) O großer Weiser, Stellvertreter des Herrn, befriedige gütigerweise meine Wissbegierde vom Anbeginn meiner Fragen an, und zwar in Bezug auf all das, was ich dich fragte, und auch all das, was ich dich nicht gefragt habe. Laß mir in diesem Zusammenhang umfassendes Wissen zuteil werden, da ich eine dir ergebene Seele bin. (25) O großer Weiser, du bist Brahma, dem ursprünglichen Lebewesen, ebenbürtig. Andere folgen nur einem Brauch, genauso, wie es die früheren philosophischen Spekulanten taten. (26) O gelehrter brahmana, weil ich den Nektar der Botschaft von Sri Krsna, der unfehlbaren Persönlichkeit Gottes, trinke, der vom Meer deiner Reden herabströmt, fühle ich keinerlei Erschöpfung durch mein Fasten. (27) Suta Gosvami sprach: Als Sukadeva Gosvami so von Maharaja Pariksit auf gefordert wurde, mit den Gottgeweihten über Sri Krsna zu sprechen, war er sehr erfreut. (28) Darauf begann er die Fragen Maharaja Pariksit zu beantworten, indem er sagte, daß der Herr Selbst Brahma die Wissenschaft von der Persönlichkeit Gottes verkündete, als dieser das erste Mal geboren wurde. Das Srimad Bhagavatam ist die ergänzende vedische Schrift, und es befindet sich genau in der Nachfolge der Veden. (29) Er machte sich auch bereit, auf alle Fragen zu antworten, die ihm König Pariksit gestellt hatte. Maharaja Pariksit war der Beste in der Dynastie der Pandus, und so war er imstande, der richtigen Person die richtigen Fragen zu stellen.

SB 2.9: Sukadeva Gosvami antwortet, indem er die Unterweisungen des Herrn anführt

(1) Sri Sukadeva Gosvami sprach: O König, solange man nicht von der Energie der Höchsten Persönlichkeit Gottes beeinflusst wird, hat die Beziehung der reinen Seele in reinem Bewußtsein zum materiellen Körper keine Bedeutung. Es ist so, als träume jemand und sehe seinen eigenen Körper arbeiten. (2) Das getäuschte Lebewesen erscheint in vielfältigen Formen, die ihm von der äußeren Energie des Herrn angeboten werden, und während das eingeschlossene Lebewesen in den Erscheinungsweisen der materiellen Natur genießt, hat es falsche Vorstellungen und denkt im Sinne von "ich" und „mein". (3) Sobald das Lebewesen in seiner wesensgemäßen Herrlichkeit verankert ist und die Transzendenz jenseits der Zeit und der materiellen Energie zu genießen beginnt, gibt es die beiden falschen Lebensauffassungen ["mein" und "ich") sogleich auf und manifestiert sich so in vollem Umfang als das reine Selbst. (4) O König, da der Herr, die Persönlichkeit Gottes, an Brahma großes Wohlgefallen fand, weil dieser sich ohne jede betrügerische Absicht tapasya in bhakti-yoga auferlegt hatte, zeigte Er Brahma Seine ewige und transzendente Gestalt. Und dies ist das wahre Ziel, um die bedingte Seele zu läutern. (5) Brahma, der erste spirituelle Meister, das höchste Wesen im Universum, konnte den Ursprung seines Lotossitzes nicht herausfinden, und während er daran dachte, die materielle Welt zu erschaffen, konnte er die geeignete Anweisung für dieses Schöpfungswerk nicht verstehen und den Vorgang für diese Schöpfung nicht herausfinden. (6) Während Brahmaji sich im Wasser befand und so nachdachte, hörte er aus der Nähe zweimal zwei miteinander verbundene Silben. Eine der Silben war der sechzehnte und die andere der einundzwanzigste Buchstabe des sparsa-Alphabets, und beide verbanden sich, um der Reichtum der Lebensstufe der Entsagung zu werden. (7) Als er den Klang hörte, versuchte er den Sprecher herauszufinden, indem er nach allen Seiten forschte; doch als er nicht imstande war, jemanden außer sich selbst zu finden, hielt er es für klug, sich entschlossen auf seinen Lotossitz zu setzen und der Anweisung gemäß seine Aufmerksamkeit auf die

Ausübung von tapasya zu richten. (8) Brahma nahm nach der Zeitrechnung der Halbgötter tausend Jahre lang Bußen auf sich. Er hörte diese transzendente Schwingung am Himmel, und er nahm sie als göttlich an. So brachte er Geist und Sinne unter Kontrolle, und die Arten der tapasya, die er sich auferlegte, waren für die Lebewesen eine große Lehre. Er ist daher als der größte aller Asketen bekannt. (9) Da Krsna, die Persönlichkeit Gottes, mit der tapasya Brahmas sehr zufrieden war, gefiel es Ihm, Sein persönliches Reich, Vaikuntha, den höchsten Planeten von allen, sichtbar werden zu lassen. Dieses transzendente Reich des Herrn wird von allen selbstverwirklichten Seelen verehrt, die von allen leiden und der Angst des illusorischen Daseins befreit sind. (10) In diesem persönlichen Reich des Herrn sind die materiellen Erscheinungsweisen der Leidenschaft und Unwissenheit nicht zu finden; ebenso gibt es dort auch nicht den geringsten Einfluß der Erscheinungsweise der Tugend. Auch die Zeit hat dort keinen Einfluß, geschweige denn die täuschende, äußere Energie, die in diesen Bereich nicht eindringen kann. Ohne Unterschied verehren sowohl die Halbgötter als auch die Dämonen den Herrn als Gottgeweihte. (11) Es wird beschrieben, daß die Bewohner der Vaikuntha-Planeten eine leuchtend-himmelblaue Körpertönung haben. Ihre Augen gleichen Lotosblumen; ihre Kleidung ist von gelblicher Farbe, und ihre körperliche Erscheinung wirkt sehr anziehend. Ihr Alter entspricht gerade dem heranwachsender Jugendlicher; sie alle haben vier Hände; sie sind sehr schön mit Perlenhalsketten und Ziermedallions geschmückt, und ihr Körper besitzt eine Ausstrahlung. (12) Einige von ihnen besitzen eine Körpertönung, die wie Korallen und Diamanten glänzt, und ihre Köpfe schmücken Girlanden, die wie Lotosblumen blühen, und manche tragen Ohringe. (13) Die Vaikuntha-Planeten sind auch von vielerlei Flugzeugen umgeben, die alle leuchten und am Himmel glänzen. Sie gehören den großen mahatmas, den Geweihten des Herrn. Die Frauen sind durch ihre himmlische Körpertönung so schön wie Blitze, und all dies zusammen erscheint wie der mit Wolken und Blitzen geschmückte Himmel. (14) Die Glücksgöttin in ihrer transzendentalen Gestalt dient voller Liebe den Lotosfüßen des Herrn und, bewegt von den schwarzen Bienen, den Nachfolgern des Frühlings, erfährt sie nicht nur vielfache Freude - im Dienst für den Herrn, zusammen mit ihren ständigen Begleiterinnen -, sondern besingt auch die Herrlichkeit der Taten des Herrn. (15) Brahma sah auf den Vaikuntha-Planeten die Persönlichkeit Gottes, den Herrn der gesamten Gemeinde der Gottgeweihten, den Herrn der Glücksgöttin, den Herrn aller

Opfer und den Herrn des Universums, dem von Seinen besten Dienern, wie Nanda, Sunanda, Prabala und Arhana, Seinen unmittelbaren Gefährten, Dienste dargebracht werden. (16) Der Herr, die Persönlichkeit Gottes, den man sah, wie Er Sich wohlwollend Seinen liebevollen Dienern zuneigte, und dessen bloßer Anblick berauschend und bezaubernd war, schien sehr zufrieden zu sein. Sein lächelndes Gesicht schmückte ein entzückender rötlicher Hauch; Er war in gelbe Gewänder gekleidet und trug Ohringe und einen Helm auf dem Haupt. Er hatte vier Hände, und Seine Brust war mit den Linien der Glücksgöttin gezeichnet. (17) Der Herr saß auf Seinem Thron und wurde von verschiedenen Energien, wie den vier, den sechzehn, den fünf und den sechs natürlichen Reichtümern, umgeben; auch andere unbedeutende Energien zeitweiligen Charakters waren zugegen. Er aber war der tatsächliche Höchste Herr, der Sich Seines Reiches erfreute. Als Brahma Ihn, die Höchste Persönlichkeit Gottes, auf diese Weise in Seiner Fülle sah, wurde er in seinem Herzen von Freude überwältigt, und so füllten sich seine Augen aus transzendentaler Liebe und Ekstase mit Tränen der Liebe. Er verneigte sich daher vor dem Herrn. Das ist der Pfad, um die höchste Vollkommenheit für das Lebewesen (paramahansa] zu erreichen. (19) Und als der Herr Brahma vor Sich gegenwärtig sah, fand Er ihn würdig, Lebewesen zu erschaffen, die nach Seinem Wunsch beherrscht werden sollten, und da der Herr mit ihm sehr zufrieden war, schüttelte Er Brahma die Hand und sprach mit sanftem lächeln die folgenden Worte zu ihm. (20) Sri Krsna, die schöne Persönlichkeit Gottes, sprach zu Brahma: O Brahma, der du von den Veden durchdrungen bist, Ich bin sehr zufrieden mit deiner langwährenden tapasya, die du mit dem Wunsch auf dich nahmst, die Schöpfung vorzunehmen. Schwerlich erfreuen mich die Pseudo-Mystiker. (21) Ich wünsche dir viel Glück, o Brahma. Du kannst Mich, den Gewährer aller Segnungen, um alles bitten, was du möchtest. Du magst zur Kenntnis nehmen, daß die höchste Segnung, als das Ergebnis aller tapasya, darin besteht, Mich durch Erkenntnis zu sehen. (22) Die höchste Stufe der Genialität ist erreicht, wenn man Mein Reich unmittelbar wahrnimmt, und dies war dir möglich, weil du die schwere tapasya, die Ich dir auftrug, unterwürfig durchführtest. (23) O Brahma, o Sündloser, du magst von Mir zu Kenntnis nehmen, daß Ich es war, der dir zu Beginn, als du über deine Pflicht verwirrt warst, auftrug, tapasya auf dich zu nehmen; denn solche tapasya ist Mein Herz und Meine Seele, und daher sind tapasya und Ich nicht verschieden. (24)

Ich erschaffe diesen Kosmos durch solche tapasya; Ich erhalte ihn durch diese Energie, und Ich ziehe alles durch dieselbe Energie zurück. Daher ist die potentielle Kraft tapasya allein. (25) Brahma sprach: O Persönlichkeit Gottes, Du weilst als der höchste Führer im Herzen eines jeden Lebewesens, und daher bist Du Dir dank Deiner überlegenen Intelligenz ohne jedes Hindernis aller Bestrebungen bewußt. (26) Dessen ungeachtet, o Herr, bete ich zu Dir, auf daß Du mir gütigerweise meinen Wunsch erfüllen mögest. Möge mir bitte mitgeteilt werden, wie Du trotz Deiner transzendentalen Gestalt die materielle Form annimmst, ob wohl Du eine solche Form überhaupt nicht besitzt. (27) Und [bitte erkläre mir] wie Du durch Dein eigenes Selbst verschiedene Energien zur Vernichtung, Erzeugung, Annahme und Erhaltung durch Kombination und Permutation manifestierst.

(28) O Meister aller Energien, bitte erkläre mir all diese Punkte philosophisch. Du gleichst einer Spinne, die sich mit ihrer eigenen Energie umhüllt, und Deine Entschlossenheit ist unfehlbar. (29) Bitte laß mich dies wissen, auf daß ich in dieser Angelegenheit durch die Anweisung der Persönlichkeit Gottes belehrt werden möge, und so möchte ich als Werkzeug dienen, um die Lebewesen zu erzeugen, ohne durch solche Tätigkeiten bedingt zu werden.

(30) O mein Herr, o Unfehlbarer, Du hast mir die Hand gegeben wie ein Freund einem Freund (als seien wir gleichgestellt). Ich werde für die Schöpfung verschiedenartiger Lebewesen sorgen, und ich werde in Deinem Dienst stehen. Ich werde nicht in Verwirrung geraten, doch ich bete, daß mich all dies nicht stolz werden lassen möge, als sei ich der Höchste. (31) Die Persönlichkeit Gottes sprach: Wissen über Mich, wie es in den Schriften beschrieben wird, ist sehr vertraulich, und es muß in Verbindung mit hingebungsvollem Dienst verwirklicht werden. Ich werde dir jetzt erklären, was alles für die Durchführung dieses Vorganges erforderlich ist. Nimm es bitte gewissenhaft auf. (32) Möge alles, was zu Mir gehört, nämlich Meine wahre ewige Gestalt, Meine transzendente Existenz, Meine transzendente Farbe, Meine transzendentalen Eigenschaften und Meine transzendentalen Taten und Spiele, kraft Meiner grundlosen Barmherzigkeit durch tatsächliche Erkenntnis in deinem innern erweckt werden. (33) Brahma, Ich bin es, die Persönlichkeit Gottes, der vor der Schöpfung existierte, als es nichts außer Mir gab, nicht einmal die materielle Natur, die Ursache dieser Schöpfung. Das, was du jetzt siehst, bin ebenfalls Ich, die

Persönlichkeit Gottes, und nach der Vernichtung wird das, was bleibt, eben falls Ich, die Persönlichkeit Gottes, sein. (34) O Brahma, was immer von Wert zu sein scheint, besitzt keine Wirklichkeit, wenn es nicht mit Mir verbunden ist. Wisse, daß es Meine täuschende Energie ist, jene Widerspiegelung, die sich in Dunkelheit befindet. (35) O Brahma, bitte nimm zur Kenntnis, daß die universalen Elemente in den Kosmos eingehen und zugleich nicht in den Kosmos eingehen; in ähnlicher Weise existiere auch Ich innerhalb alles Erschaffenen, und zur gleichen Zeit befinde Ich Mich außerhalb aller Dinge. (36) Wer nach der Höchsten Absoluten Wahrheit, der Persönlichkeit Gottes, sucht, muß zweifellos unter allen Umständen, überall und zu jeder Zeit und sowohl direkt als auch indirekt nach Ihr forschen. (37) O Brahma, folge einfach dieser Schlussfolgerung durch feste Sammlung des Geistes, und kein Stolz wird dich stören - weder während der Teil noch während der Endvernichtung. (38) Sukadeva Gosvami sagte zu Maharaja Pariksit: Nachdem die Höchste Persönlichkeit Gottes, Hari, Brahmaji, den Führer der Lebewesen, der Ihn in Seiner transzendentalen Gestalt sah, unterwiesen hatte, verschwand Er. (39) Nach dem Verschwinden Haris, der Höchsten Persönlichkeit Gottes, der der Gegenstand transzendentaler Freude für die Sinne der Gottgeweihten ist, begann Brahma mit gefalteten Händen, das Universum erneut zu schaffen - voll mit Lebewesen, wie es zuvor gewesen war. (40) So verankerte sich eines Tages der Vorvater der Lebewesen und der Vater der Religiosität, Brahma, in Handlungen nach den regulierenden Prinzipien und bemühte sich zum Wohl aller Lebewesen um sein Selbstinteresse. (41) Narada, der liebste der erbberechtigten Söhne Brahmas, ist stets bereit, seinem Vater zu dienen, und hält sich durch sein gutes Betragen, seine Bescheidenheit und die Beherrschung seiner Sinne streng an die Unterweisungen seines Vaters. (42) O König, Narada erfreute seinen Vater sehr und hegte den Wunsch, alles über die Energien Visnus, des Meisters aller Energien, zu wissen, denn er (Narada) war der größte aller Weisen und der größte aller Gottgeweihten. (43) Der große Weise Narada befragte ebenfalls im einzelnen seinen Vater Brahma, den Urgroßvater des gesamten Universums, als er sah, daß dieser sehr zufrieden war. (44) Darauf trug der Vater [Brahma] seinem Sohn Narada mit Befriedigung die ergänzende vedische Schrift, das Srimad-Bhagavatam, vor, die von der Persönlichkeit Gottes beschrieben wurde und die zehn Merkmale enthält. (45) O König, alsdann lehrte der große Weise Narada das Srimad-Bhagavatam dem unbegrenzt mächtigen

Vyasadeva, der am Ufer der Sarasvati in hingebungsvollem Dienst über die Persönlichkeit Gottes, die Absolute Wahrheit, meditierte.

(46) O König, deine Frage, wie das Universum aus der gigantischen Form der Persönlichkeit Gottes manifestiert wurde, sowie andere Fragen werde ich im einzelnen durch eine Erklärung der oben erwähnten vier Verse beantworten.

SB 2.10: Das Bhagavatam ist die Antwort auf alle Fragen

(1) Sukadeva Gosvami sprach: Im Srimad-Bhagavatam werden folgende zehn Themen behandelt: die Schöpfung des Universums, die Nebenschöpfung, die Planetensysteme, der Schutz durch den Herrn, der schöpfende Antrieb, der Wechsel der Manus, die Wissenschaft von Gott, die Rückkehr nach Hause, zu Gott, Befreiung und das summum bonum.

(2) Um die Transzendenz des summum bonum zu sondern, werden die Merkmale der übrigen neun Themen zum Teil durch vedischen Nachweis, bisweilen durch direkte Erklärung und manchmal durch die von den großen Weisen gegebenen zusammenfassenden Erklärungen beschrieben.

(3) Die elementare Schöpfung der sechzehn Bestandteile der Materie - nämlich die fünf Elemente [Feuer, Wasser, Land, Luft und Himmel), Klang, Form, Geschmack, Geruch, Berührung, Augen, Ohren, Nase, Zunge, Haut und Geist - ist als sarga bekannt, wohingegen man die darauf folgende Wechselwirkung der Erscheinungsweisen der materiellen Natur visarga nennt. (4) Die richtige Lage für die Lebewesen ist es, den Gesetzen des Herrn zu gehorchen und so unter dem Schutz der Persönlichkeit Gottes in vollkommenem innerem Frieden zu leben. Die Manus und ihre Gesetze sind dafür bestimmt, richtige Lebensführung zu geben. Der Antrieb zu Tätigkeit ist der Wunsch nach fruchttragender Arbeit. (5) Die Wissenschaft von Gott beschreibt die Inkarnationen Sri Krsnas, der Persönlichkeit Gottes, und Seine verschiedenen Taten und Spiele zusammen mit den Taten und Spielen Seiner großen Geweihten. (6) Wenn das Lebewesen zusammen mit seiner bedingten Lebensneigung in den mystischen Schlummer des Maha-Visnu eingeht, bezeichnet man dies als das Zurückziehen der kosmischen Manifestation. Befreiung ist der bleibende Zustand der Form des Lebewesens, nachdem es die wandelbaren grob- und

feinmateriellen Körper aufgegeben hat. (7) Der höchste Eine, der als das Höchste Wesen oder die Höchste Seele gefeiert wird, ist die höchste Quelle der kosmischen Manifestation sowie ihr Behältnis und ihre Zurückziehung. Somit ist Er der höchste Quell, die Absolute Wahrheit. (8) Die individuelle Person, die verschiedene Sinneswerkzeuge besitzt, heißt adhyatmika-Person, und die individuelle beherrschende Gottheit der Sinne heißt adhidaivika. Die Verkörperung, die mit den Augen gesehen wird, nennt man die adhibhautika-Person. (9) Alle oben erwähnten drei Stufen der verschiedenen Lebewesen sind von einander abhängig. Wenn eine fehlt, ist die andere nicht zu verstehen. Das Höchste Wesen, das jede von ihnen als die Zuflucht der Zuflucht sieht, ist von allen unabhängig, und daher ist Es die höchste Zuflucht. (10) Nachdem der Herr in Seiner gigantischen universalen Form (Maha Visnu], die aus dem Meer der Ursachen, dem Erscheinungsort für den ersten purusa-avatara, hervorkam, die verschiedenen Universen abgesondert hatte, ging Er in jedes einzelne Universum ein, da Er den Wunsch hegte, Sich auf das geschaffene transzendente Wasser (Garbhodaka) zu legen. (11) Diese Höchste Person ist nicht unpersönlich und ist daher eindeutig ein Nara, das heißt eine Person. Aus diesem Grunde ist das transzendente Wasser, das von dem Höchsten Nara geschaffen wurde, als Nara bekannt. Und weil Er Sich auf dieses Wasser niederlegt, kennt man Ihn als Narayana. (12) Man sollte klar wissen, daß alle materiellen Bestandteile, die Tätigkeiten, die Zeit und die Erscheinungsweisen sowie die Lebewesen, die dafür bestimmt sind, sie alle zu genießen, nur durch Seine Barmherzigkeit bestehen, und sobald Er Sich nicht um sie kümmert, wird alles nichtexistent. (13) Während der Herr auf Seinem Bett des mystischen Schlummers lag, schuf Er durch die äußere Energie das goldschimmernde Zeugungssymbol, da Er den Wunsch hegte, allein aus Sich Selbst mannigfaltige Lebewesen zu manifestieren. (14) Höre von mir, wie die Kraft des Herrn in der oben beschriebenen Weise eines in drei teilt, die man als die beherrschenden Wesen, die beherrschten Wesen und die materiellen Körper bezeichnet. (15) Vom Himmel innerhalb des transzendentalen Körpers des manifestieren den Maha Visnu werden Sinnesenergie, Geisteskraft und körperliche Stärke sowie die Gesamtheit des Ursprungs der gesamten Lebenskraft erzeugt. (16) So, wie das Gefolge des Königs seinem Herrn folgt, so bewegen sich alle Lebewesen, wenn die gesamte Energie in Bewegung ist, und wenn die gesamte Energie aufhört, sich zu bemühen, stellen alle Lebewesen ihre Sinnestätigkeiten ein. (17)

Die Lebenskraft, die durch den virat-purusa erregt wurde, erzeugte Hunger und Durst, und als Er zu trinken und zu essen wünschte, öffnete sich der Mund. (18) Vom Mund wurde der Gaumen manifestiert, und darauf wurde auch die Zunge erzeugt. Danach traten alle verschiedenen Geschmäcke ins Dasein, damit die Zunge sie kosten kann. (19) Als der Höchste zu sprechen wünschte, kamen Sprachschwingungen aus dem Mund. Darauf wurde die beherrschende Gottheit des Feuers aus dem Mund erzeugt. Doch als Er (der Herr] im Wasser lag, blieben all diese Funktionen aufgehoben. (20) Als darauf der höchste purusa Düfte zu riechen wünschte, wurden die Nasenöffnungen und die Atmung erzeugt; der Geruchssinn und Düfte traten ins Dasein, und auch die beherrschende Gottheit der Luft, die Düfte mit sich trägt, wurde manifestiert. (21) Als so alles in Dunkelheit existierte, wünschte der Herr, Sich Selbst und alles Erschaffene zu sehen. Darauf wurden die Augen, der erleuchtende Gott Sonne, die Sehkraft und der Gegenstand der Betrachtung manifestiert. (22) Als die großen Weisen den Wunsch nach Wissen entwickelten, wurden die Ohren, die Kraft zu hören, die beherrschende Gottheit des Hörens und die Objekte des Hörens manifestiert. Die großen Weisen wünschten, über das Höchste Selbst zu hören. (23) Als der Wunsch entstand, die physikalischen Merkmale der Materie wahrzunehmen, wie Weichheit, Härte, Wärme, Kälte, Leichtheit, Schwere und so fort, wurden der Hintergrund der Empfindung, die Haut, die Hautporen, die Haare auf dem Körper und ihre beherrschenden Gottheiten [die Bäume] erzeugt. Innerhalb und außerhalb der Haut befindet sich eine Luftschicht, durch die Sinneswahrnehmung vorherrschend wurde. (24) Als darauf die Höchste Person den Wunsch hegte, verschiedene Tätigkeiten auszuführen, wurden die beiden Hände und ihre beherrschende Stärke sowie Indra, der Halbgott im Himmel, und die Handlungen, die sowohl von den Händen als auch von dem Halbgott abhängig sind, manifestiert. (25) Als Er darauf den Wunsch hatte, Bewegung zu beherrschen, wurden Seine Beine manifestiert, und von den Beinen wurde die beherrschende Gottheit Visnu erzeugt. Indem der Herr diese Handlung persönlich überwacht, werden alle Menschen eifrig mit pflicht- und tätigkeitsgemäßen Opfern beschäftigt. (26) Darauf entwickelte der Herr die Genitalien für Geschlechtsfreude, um Nachkommen zu zeugen und um himmlischen Nektar zu kosten, und so gibt es das Geschlechtsteil und den beherrschenden Halbgott, den Prajapati. Das Objekt der Geschlechtsfreude und der beherrschende Halbgott unter stehen der Herrschaft der Genitalien des Herrn. (27) Als danach der Wunsch

entstand, die Abfallstoffe von Eßbarem auszuschcheiden, entwickelten sich die Entleerungsöffnung, der Anus, und das damit verbundene Sinnesorgan zusammen mit dem beherrschenden Halbgott Mitra. Das Sinnesorgan und die ausgeschiedene Substanz stehen beide unter dem Schutz des beherrschenden Halbgottes. (28) Als Er danach den Wunsch hatte, Sich von einem Körper zum nächsten zu bewegen, wurden der Nabel, die Luft des Fortgangs und der Tod gemeinsam geschaffen. Der Nabel ist die Zuflucht beider, nämlich des Todes und der Trennungskraft. (29) Als Er den Wunsch verspürte, Speise und Trank zu Sich zu nehmen, entstanden der Leib, die Gedärme und Arterien. Die Flüsse und Meere sind die Quelle ihrer Erhaltung und ihres Stoffwechsels. (30) Als der Herr den Wunsch hegte, über das Wirken Seiner eigenen Energie nachzudenken, wurden das Herz (der Sitz des Geistes), der Geist, der Mond, Entschlossenheit und alles Begehren manifestiert. (31) Die sieben Elemente des Körpers, nämlich die dünne Schicht auf der Haut, die Haut selbst, das Fleisch, das Blut, das Fett, das Mark und die Knochen, bestehen alle aus Erde, Wasser und Feuer, wohingegen die Lebensatemluft aus Himmel, Wasser und Luft erzeugt wird. (32) Die Sinnesorgane sind mit den Erscheinungsweisen der materiellen Natur verbunden, und die Erscheinungsweisen der materiellen Natur sind Produkte des falschen Ego. Der Geist ist allen möglichen materiellen Erfahrungen (Glück und Leid) unterworfen, und die Intelligenz ist der Aspekt der Überlegung des Geistes. (33) Somit ist der äußere Aspekt der Persönlichkeit Gottes von groben Formen bedeckt, wie die der Planeten, die ich dir erklärte. (34) Daher befindet sich jenseits dieser (grob Manifestation) eine transzendente Manifestation, die feiner ist als die feinste Form, die keinen Anfang, keine Zwischenstufe und kein Ende hat; sie liegt daher jenseits der Grenzen des Ausdrucksvermögens und der gedanklichen Spekulation und unterscheidet sich von der materiellen Auffassung. (35) Beide oben erwähnten Formen des Herrn, die dir eben vom materiellen Standpunkt aus beschrieben wurden, werden von den reinen Geweihten des Herrn, die Ihn gut kennen, nicht anerkannt. (36) Er, die Persönlichkeit Gottes, manifestiert Sich in einer transzendentalen Form, die der Gegenstand Seines transzendentalen Namens, Seiner transzendentalen Eigenschaften, Seiner transzendentalen Spiele, Seiner transzendentalen Umgebung und Seiner transzendentalen Mannigfaltigkeit ist. Obwohl Er von all diesen Dingen nicht berührt wird, ist Er in dieser Weise tätig. (37-40)

0 König, wisse, daß alle Lebewesen ihren vergangenen Taten gemäß vom Höchsten Herrn geschaffen werden: Zu ihnen gehören Brahma und seine Söhne wie Daksa, die regelmäßig erscheinenden Oberhäupter wie Vaivasvata Manu; Halbgötter wie Indra, Candra und Varuna; große Weise wie Bhrgu, Vyasa und Vasistha; die Bewohner Pitrlokas, die Bewohner Siddhalokas, die Caranas, Gandharvas, Vidyadharas, Asuras, Yaksas, Kinnaras, Engel, die Schlangengleichen, die affengleichen Kimpurusas, die Menschen, die Bewohner Matrlokas, die Dämonen, Pisacas, Gespenster, Geister, die Geistesgestörten, üblen Geister, guten und bösen Sterne, die Elfen, die Waldtiere, die Haustiere, die Reptilien, die Berge, die sich bewegenden und die stehenden Lebewesen; die Lebewesen, die aus Embryos, Eiern, Schweiß und Samen geboren werden, und alle anderen, die im Wasser, im Land oder im Himmel, in Glück, in Leid oder in gemischtem Glück und Leid leben mögen. Sie alle werden ihren vergangenen Taten gemäß vom Höchsten Herrn geschaffen. (41) Je nach den verschiedenen Erscheinungsweisen der materiellen Natur - der Erscheinungsweise der Tugend, der Erscheinungsweise der Leidenschaft und der Erscheinungsweise der Dunkelheit - gibt es verschiedene Lebewesen, die man als Halbgötter, Menschen und höllische Lebewesen kennt. 0 König, selbst eine bestimmte Erscheinungsweise ist dreifach gegliedert, da sie mit den anderen beiden vermischt ist, und so wird jedes Lebewesen auch von den anderen Erscheinungsweisen beeinflußt und nimmt deren Gewohnheiten an. (42) Wenn der Herr, die Persönlichkeit Gottes, die Schöpfung vorgenommen hat, erscheint Er in verschiedenen Inkarnationen als der Erhalter aller Lebewesen im Universum und ruft so alle Arten von bedingten Seelen unter den Menschen, den Nichtmenschen und den Halbgöttern zurück. (43) Danach, am Ende des Zeitalters, wird der Herr persönlich in der Form Rudras, des Zerstörers, die gesamte Schöpfung vernichten, so, wie der Wind Wolken auseinandertreibt. (44) So beschreiben die großen Transzendentalisten die Tätigkeiten der Höchsten Persönlichkeit Gottes; doch die reinen Gottgeweihten verdienen es, jenseits dieser Aspekte ruhmreichere Dinge in der Transzendenz zu sehen. (45) Der Herr ist an der Schöpfung und Zerstörung der materiellen Welt nicht unmittelbar beteiligt. Was in den Veden in Bezug auf Sein direktes Eingreifen beschrieben wird, soll nur dazu dienen, der Vorstellung entgegenzuwirken, die materielle Natur sei der Schöpfer. (46) Dieser hier zusammenfassend beschriebene Hergang der Schöpfung und Vernichtung ist das regulierende Prinzip während der Dauer eines Tages im Leben

Brahmas. Es ist auch das regulierende Prinzip in der Schöpfung des mahat, in welchem die materielle Natur ausgebreitet wird. (47) O König, ich werde dir im weiteren Verlauf die Messung der Zeit in ihren groben und feinen Aspekten mit den besonderen Merkmalen der einzelnen Aspekte erklären, doch laß mich dir zunächst das Padma-kalpa erläutern. (48) Nachdem Saunaka Rsi alles über die Schöpfung gehört hatte, fragte er Suta Gosvami nach Vidura, da Suta Gosvami ihm vormals mitgeteilt hatte, wie Vidura aus seiner Heimat fortging und alle Verwandten zurückließ, von denen er sich nur sehr schwer trennen konnte. (49-50) Saunaka Rsi sprach: Laß uns bitte wissen, welche Themen zwischen Vidura und Maitreya erörtert wurden, die über transzendente Dinge sprachen, welche Fragen Vidura stellte und welche Antworten Maitreya gab. Laß uns bitte auch wissen, aus welchem Grunde Vidura die Verbindung zu seinen Familienangehörigen abbrach und warum er wieder heimkehrte, und berichte uns bitte auch, was Vidura auf seiner Reise zu den Pilgerorten alles erlebte. (51) Sri Suta Gosvami antwortete: Ich werde euch jetzt die gleichen Themen erklären, die von dem großen Weisen als Antwort auf die Fragen König Pariksit erklärt wurden. Bitte hört aufmerksam zu.

